

Jahresbericht 2020



Inhalt

3	Vorwort	30	Nienburg Weserbergland
4	Rückblick		Stammtisch »plastikfrei leben« online Prison Escape
6	LEB intern Verwaltungsprogramm CAS	32	Braunschweig
8	Öffentlichkeitsarbeit		Z:T – Vielfalt tut gut Projekt »EinLaden«
10	Projekte	34	Lüneburger Heide
12	Fachbereich Gesundheit		»Coaching für die Zukunft« in Corona- Zeiten – Ein Erfolgsprodukt
13	Fachbereich Kindheitspädagogik	36	Weser-Ems Nord
14	Fachbereich International		SpeziFISCH – Erfolgreiche Qualifizierung an Nordsee und PC
15	Fachbereich Klimaschutz und Naturschutz	38	Weser-Ems Mitte
16	Fachbereich Sucht-Selbsthilfe		Lernwerkstatt im BIZ Ahlhorn Qualifizierungsinitiative Praxismentoring
17	Coaching und Assessment Center Bad Zwischenahn	40	Osnabrück-Emsland
18	Jubiläum 70 Jahre LEB		Veränderungen auf allen Ebenen Sprachkurse go digital!
24	Südniedersachsen	42	LEB in Zahlen
	Das Projekt LernRäume PLUS BAMF-Kurs goes online BVB Northeim & Einbeck	46	Adressen
26	Elbe-Weser	49	Impressum
	Neues Leitungsteam Werkhof Beverstedt		
28	Hannover Hildesheim		
	Projekt IMPULS Betreuungsarbeit kreativ gesehen		

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Mitarbeitende der LEB in Niedersachsen!

Dieser Jahresbericht widmet sich einer Zeit, die ganz sicher als herausragend in die Geschichte der LEB in Niedersachsen eingehen wird. Zum Zeitpunkt des letzten Berichtes in 2020 standen wir noch alle unter dem Eindruck von Lockdown und tödlicher Bedrohung durch das Virus. Niemand hatte eine Vorstellung davon, welche weiteren Auswirkungen für die Menschen auf der gesamten Erdkugel und für Wirtschaft und Zusammenleben noch zu erwarten sein würden.

Nun können wir feststellen, dass die unmittelbaren Folgen der Pandemie die LEB weitgehend verschont haben. Dafür kämpfen wir umso nachdrücklicher gegen die Folgen von (Teil)-Schließungen, geringen Teilnahmezahlen in unseren Kursen und vor allem auch mit den Wirkungen auf unsere Ehrenamtlichen und ihre Arbeit.

Deshalb soll an dieser Stelle ganz ausdrücklich allen Beteiligten dafür gedankt werden, was die LEB auch in den Jahren 2020/21 geleistet hat. Wir haben den Regelbetrieb aufrecht

erhalten, trotz zusätzlicher Belastungen auch inhaltlich neue Felder betreten oder vorbereitet und die Betreuung unserer Vereine und Gruppen so gut wie möglich wahrgenommen.

Dabei war die Digitalisierung eine große Hilfe. Ein kleines Ergebnis davon ist, dass Ihnen und Euch dieser Jahresbericht nun erstmals in digitaler Form zugeht, auch weil wir uns leider immer noch nicht persönlich zu unserer Mitgliederversammlung treffen können.

Dieser Jahresbericht wird der Letzte sein, den wir als Direktoren abgeben. Jürgen Rieger verlässt die LEB nach 36 Jahren und Carsten Meyer nach sechs. Wir bedanken uns aus vollem Herzen für eine von Kollegialität getragene, immer anregende, vor allem aber nützliche Arbeit zum Wohl unserer Bildungspartner*innen.

Herzlichen Dank und viel Spaß bei der Lektüre



C. Meyer
Carsten Meyer, päd. Direktor



J. Rieger
Jürgen Rieger, kfm. Direktor

Ein echtes Ausnahmejahr! Die LEB in bewegtem Wasser



Bereits im letzten Jahresbericht haben wir über die Auswirkungen der Corona-Pandemie berichtet. Es war ja auch manchmal richtig unwirklich, was die Menschen weltweit und eben auch die LEB in Niedersachsen mittendrin so erdulden mussten. Was aber wohl viele nicht erwartet haben: wie lange sich dieses Thema noch auswirken sollte.

Mit dem Wissen aus dem Oktober 2021 können wir nun feststellen, dass es wohl immer noch nicht vorbei ist. Gut 70 % der Bundesdeutschen ist geimpft, trotz allem ein großer Erfolg, u. a. auch für die Planbarkeit unserer Arbeit. Aber die Risiken für den kommenden Winter sind noch da, gesundheitlich, aber auch wirtschaftlich. Aktuell heißen die äußeren Herausforderungen Inflation und gleichzeitig Fachkräftemangel, Lieferengpässe und stark steigende Infektionszahlen. Inmitten dieser bewegten See nun also der Versuch, auch die »normale« Arbeit unseres Vereins zu würdigen.

Unsere Arbeit mit den örtlichen Ausrichtern

Nach dem Stillstand des Vereinslebens gab es in der zweiten Jahreshälfte 2020 wieder Lockerungen und einige Vereine und Gruppen konnten ihre Bildungsarbeit aufnehmen. Aber schon vor Weihnachten war dann wieder Schluss und bis zum Sommer 2021 kamen die Gruppentreffen fast wieder zum Erliegen. Dementsprechend konnten auch sehr viel weniger Bildungsmaßnahmen stattfinden, vermutlich insgesamt in 2021 noch weniger als 2020. Welche mittel- und langfristigen Folgen diese Situation für unsere Bildungsarbeit an der Basis haben wird, ist auch im Herbst 2021 noch nicht absehbar. Das Land Niedersachsen hat deshalb die Nachweisverpflichtungen für die Landesförderung nach dem NEBG für 2020 und 2021 befristet aufgehoben. Zusätzlich konnte auch die LEB zum Jahresende 2020 von einem Notfonds zur Unterstützung unserer Arbeit profitieren.

Auch für 2020 und 2021 konnten wir eine Erhöhung der langjährig unveränderten Förderung nach dem NEBG verzeichnen. Leider wurde diese Erhöhung nicht dauerhaft in den Haushalt des Landes eingestellt und steht für 2022 aktuell wieder zur Diskussion.

Seit 2015 unterstützt das Land Niedersachsen die Integration von Zuwandernden durch eine eigene Sprachkursförderung. Auch wenn diese gekürzt wurde, konnten wir trotz Corona eine größere Anzahl dieser Kurse erfolgreich durchführen, z. T. in digitaler oder hybrider Form.

Die Berufsbildungsmaßnahmen

Bei unseren Projekten für die Arbeitsagenturen und Jobcenter überstrahlten die Auswirkungen von Covid-19 alle sonstigen Entwicklungen. Maßnahmen wurden auch zum Jahreswechsel 2020/21 kurzfristig wegen des Verbots von Präsenzveranstaltungen abgebrochen oder monatelang ausgesetzt. Insgesamt war ein deutlicher Rückgang sowohl in den Maßnahmen für die Arbeitsagenturen/Jobcenter wie auch den Sprachkursen und den freifinanzierten Projekten zu beklagen. Entsprechend fehlten auch die Anteile zur Refinanzierung der projektunabhängigen Kosten. Besondere Probleme bereitete die unzureichende Zuweisung von Teilnehmenden durch Jobcenter und BA. Insgesamt gab es einen deutlichen Umsatzrückgang in diesem Bereich. Die Zuweisungen von Teilnehmenden durch die Jobcenter in den Arbeitsgelegenheiten ließ ebenfalls merklich nach. Dies alles führte u. a. zur Aufgabe von zwei Bildungsstandorten in Hannover (Lindener Berg zum 28.02.2021; Mitelfeld zum 31.12.2021). In Hildesheim und Herzberg wurden dafür zwei neue Bildungszentren bezogen.

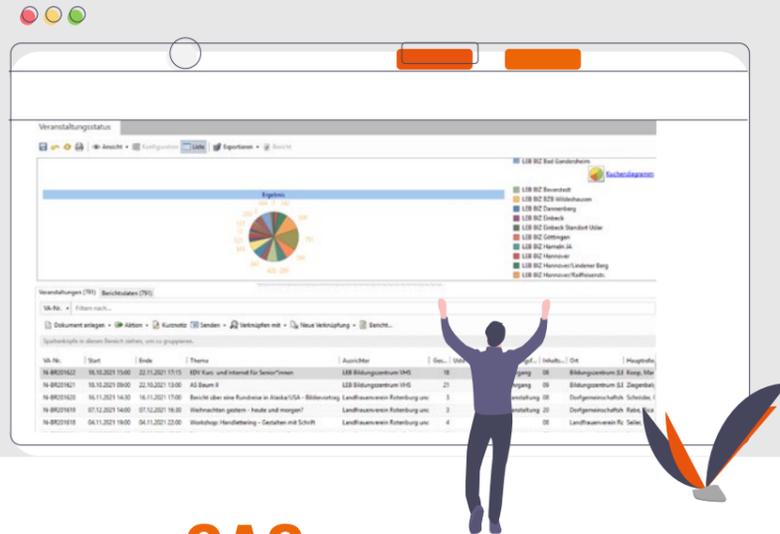
Carsten Meyer, päd. Direktor

Impressionen aus dem Online-Zeichenworkshop »Der rote Faden!«. In Zeiten der Pandemie traf dieses kreative LEB Angebot offenbar genau den richtigen Nerv vieler Interessierter. Das Betrachten des gemeinsam erschaffenen Gesamtbildes lässt erkennen lassen, dass gerade durch die Diversität der Werke der Teilnehmer*innen etwas Einzigartiges entstanden ist. Der Workshop wurde gefördert durch das Landesprogramm zur Unterstützung von Solo-Selbstständigen in der Kultur.

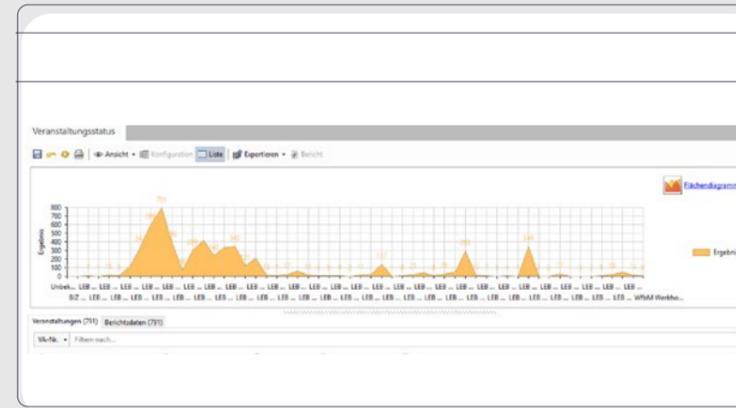


Seit dem 01.10.2021 ist Dr. Axel Bruder der Nachfolger von Herrn Jürgen Rieger als kaufmännischer Direktor tätig.

Er ist 56 Jahre alt und wohnt in Peine. Nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker absolvierte er berufsbegleitend erfolgreich gleich mehrere Studiengänge. Heute ist er Informatik-Betriebswirt VWA, Dipl.-Kfm., Dipl.-Wi.jur. sowie M.Sc.-Wirtschaftsingenieur und Dr. phil. Public Health. Seit 2002 war er in der Sozial-Branche tätig, u.a. über 16 Jahre als Geschäftsführer in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.



In Grafiken bildet das CAS ab, wie viele Veranstaltungen für jeden Standort geplant wurden.



Verwaltungsprogramm CAS

Stand der Einrichtung

Implementierungen seit Release

Im vergangenen Jahr wurden viele bis dato noch nicht verfügbare Funktionen in CAS implementiert. Vier einzelne Managementfunktionen sind hierbei separat zu erwähnen. Diese bilden die Grundlage für die Datenverwaltung, -verarbeitung und ermöglichen die weitere Implementierung von Funktionen sowie Schnittstellen.

Standortmanagement

Die Zuordnung von Kreisarbeitsgemeinschaften sowie örtlichen Ausrichtern zu den kollaborierenden Standorten der LEB, erfolgt im »Standortmanagement«. Es ermöglicht sowohl Änderungen bestehender Datensätze als auch die Neuanlage von Standorten. Anpassungen in den Adressdaten, in den Institutionsverknüpfungen oder den Berechtigungsgruppen können an dieser Stelle durchgeführt werden. Zukünftig wird dieser Bereich um die geltenden Zertifikate (ISO und AZAV) erweitert, damit der komplette QM Prozess abgebildet werden können.

KAG-Management

Das »KAG-Management« führt alle notwendigen Informationen zu den entsprechenden KAGen in einer Übersicht zusammen. Anpassungen bezüglich Adressdaten und verknüpfter Ausrichter können hier vorgenommen werden.

Produktmanagement

Im »Produktmanagement« können Produkte angelegt und verwaltet werden. Veranstaltungsnummern samt zugehöriger Kostenträger werden aus den Informationen der Managementsysteme gespeist und werden anschließend per Schnittstelle an »Diamant« übertragen.

Berechtigungsmanagement

Berechtigungen für z. B. die Bearbeitung und Freigabe von Veranstaltungen werden über ein entsprechendes »Berechtigungsmanagement« organisiert. Zugriffsrechte richten sich grundsätzlich nach den Aufgaben und der Standortzugehörigkeit einer Person. Darüber hinaus können weitere Berechtigungen erteilt werden, welche spezifische Zugänge und Funktionen ermöglichen (z. B. die Bearbeitung von Datensätzen zur Bereinigung von Dubletten).

Die Planungsprozesse für AZAV-Maßnahmen, Projekte und die Arbeit mit örtlichen Ausrichter*innen sind vollständig etabliert.

Aktuelles Thema – (Ab)Rechnungen

Zur vollständigen Bearbeitung von Bildungsveranstaltungen gehört neben Planung und Durchführung ebenfalls die Abrechnung. Im Bereich der Rechnungsstellung unterscheiden wir in die Abrechnung für die Selbstzahler*innen und die Abrechnung für Institutionen wie z. B. die Agenturen für Arbeit. Weiterhin müssen Besonderheiten von EU Abrechnungen und »einfache« Abrechnungen für einzelne Positionen bedacht werden.

Bereits erledigte Schritte sind hierbei:

- Abstimmung des gesamten Prozesses
- Abbildung in entsprechenden Diagrammen
- Anpassung der Anmeldungen für die Vorbereitung der Rechnungsstellung
- Erstellung der Rechnungsdaten
- Erstellung der Rechnungsdokumente

Für den Bereich der Institutionen sind die ersten beiden Punkte umgesetzt und die Anpassung im Programm selbst kann beginnen.

Parallel zur Anpassung der Anmeldung bearbeiten wir die Diamantschnittstelle zur Rechnungsstellung. Hier müssen die in CAS aufbereiteten Daten in »Diamant« (Buchhaltungsprogramm der LEB) übertragen werden.

Mit Abschluss der Veranstaltungsbearbeitung wird eine Abrechnung erstellt, welche durch eine Abschlussmeldung unterstützt werden wird. Damit die in der Planung eingetragenen Daten sauber in die Abschlussmeldung überführt werden können, wird eine Anpassung der einzelnen Felder in der Planungs- und Änderungsansicht durchgeführt. Zusätzlich wurden Korrekturen an der Logik der Abschlussansicht vorgenommen, damit die Übergabedatei korrekt erstellt und mit Nachweisnummern versehen werden kann. Hier sind wir aktuell in der Erprobung und prüfen die Verbindung zwischen der Veranstaltung, der Veranstaltungsnummer und der entsprechenden Nachweisnummer.

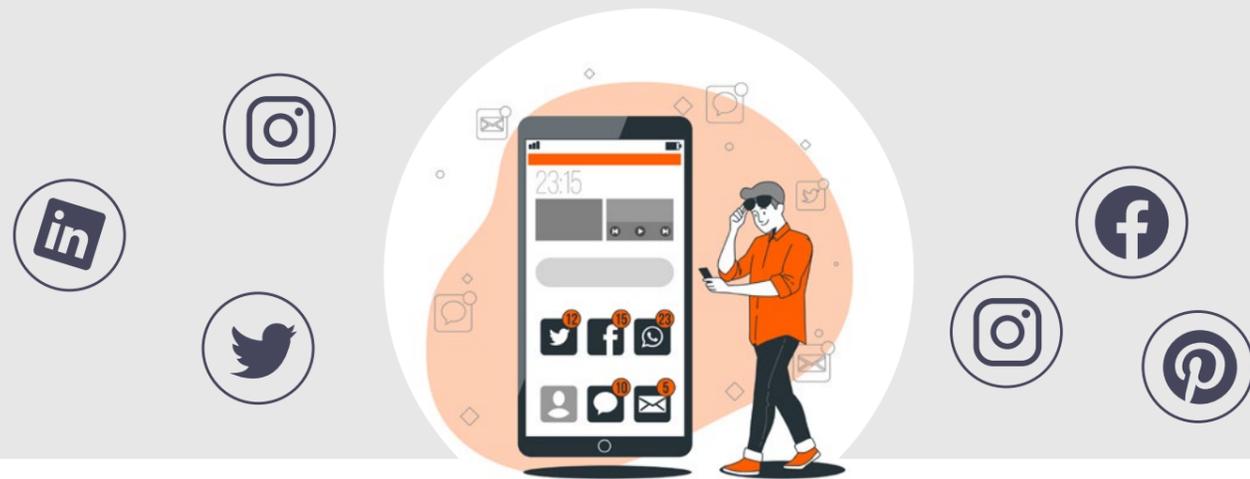
Im Zuge der Anpassung der Abrechnung haben wir auch die grundlegenden Informationen für die Übernahme des Projektreportings in das CAS Programm aufgearbeitet. Mit einer korrigierten Struktur wird es zukünftig möglich sein, einzelne Konzeptionen für neue Maßnahmen zu erstellen. An diese Konzeptionen können dann standortbezogene Kalkulationen angehängt werden, die dann wiederum als Grundlage für die Planungen nutzbar sind. Damit wird es uns möglich sein, das Projektreporting zeitnah in die Anwendung zu übernehmen und mit den entsprechenden Daten auch Auswertungen im Programm zu erzeugen.

Aktuelle Zahlen in CAS

- Ca. 4.900 Planungen
- Ca. 74.000 natürliche Personen
- Ca. 12.000 Institutionen
- Ca. 3.500 Ansprechpartner



Michael Frömming,
Projektmanager | Landesbüro



Soziale Medien aufleben lassen und professionalisieren

In Zeiten, in denen persönliche Treffen immer noch nicht wieder selbstverständlich sind, ist es schwierig, allen Interessengebieten das gleiche Maß an Aufmerksamkeit zu schenken. Personen, die an Angeboten der Erwachsenenbildung interessiert sind, bilden dabei keine Ausnahme. Zum einen galt es im Jahr 2020, in Höchstgeschwindigkeit digitale Lernformate zu entwickeln und umzusetzen. Zum anderen, um damit bildungsinteressierte Menschen zu erreichen.

Social Media im Fokus

Neben einer sichtbaren Präsenz unserer neuen Bildungsformate auf den Webseiten der LEB rückte die Präsenz auf Social-Media-Kanälen im Jahr 2020 stärker in den Vordergrund. Bereits vor der Pandemie war die LEB in sozialen Netzwerken mit Standort- und Projektseiten vertreten. Diese bestehenden Kanäle wurden entsprechend unterschiedlich intensiv verwendet.

Informationsfluss braucht Struktur

Damit Informationen und Angebote der Erwachsenenbildung ihre Zielgruppen erreichen und der Auftritt aller LEB-zugehörigen Präsenzen eine einheitliche Qualität aufweist, wurden Social Media-Verantwortliche aus den Regionen benannt und innerhalb einer internen Kommunikationsstruktur zusammen-

gefasst. Durch kurze Kommunikationswege und die Möglichkeit des kollegialen Austausches erreichen notwendige Informationen die zuständigen Personen schneller.

Durch den erstarkenden Auftritt in den sozialen Medien konnten wir – gerade in Zeiten weiterer Kontakt- und Versammlungsbeschränkungen – eine größere Anzahl Personen erreichen und gemeinsam 70 erfolgreiche Jahre der Bildungsarbeit in Niedersachsen feiern. Neben Presseartikeln erschienen darüber hinaus Interviews auf einigen Webseiten lokaler Radiosender.

Weitere Kanäle in Planung

Das Bespielen mehrerer Informationskanäle ermöglicht es, mehrere Personengruppen zu erreichen. Dies ist vor allem wichtig vor dem Hintergrund, dass gerade junge Menschen zwischen 14 – 29 Jahren zusätzlich zu Facebook (44 % tägliche Nutzung) auch Netzwerke wie Instagram (61 %) und Snapchat (41 %) vermehrt nutzen (vgl. ARD/ZDF-Onlinestudie 2020).

Um hier als Erwachsenenbildung aktiv zu werden, wurde die Grundlage für den Aufbau von Instagram-Konten für alle Regionen gelegt. Damit in Zukunft auch weitere Bedürfnisse (z. B. das Veröffentlichen von Stellenanzeigen) bedient werden können, befindet sich die Nutzung von Plattformen wie Xing und LinkedIn in der Planung.

Aktuelle Bildungsformate

Für Austausch, Zusammenarbeit und Wissenstransfer stehen im digitalen Zeitalter diverse Möglichkeiten zur Verfügung.

- Präsenzveranstaltungen**
Bei dieser Art der Veranstaltung kommen alle Teilnehmende an einem Ort zusammen. Hier erfolgt der Austausch und die Zusammenarbeit orts- und zeitgebunden.
- Online-Seminar**
Alle Teilnehmenden wählen sich über ein entsprechendes Endgerät in ein virtuelles Klassenzimmer / eine Videokonferenz ein. Interaktion und Inhalte ähneln oft denen der Präsenztreffen.
- Hybride Veranstaltung**
Bei hybriden Veranstaltungen nehmen einige Teilnehmende in Präsenz teil. Gleichzeitig werden weitere Teilnehmende virtuell hinzugeschaltet. Der physische Seminarraum wird hierbei mit Kameras in den virtuellen Raum übertragen.
- e-Learning**
Auf einer gemeinschaftlich nutzbaren Plattform werden in Kursen bestimmte Lern- und Informationsmaterialien bereitgestellt. Sowohl der Austausch als auch der Lernfortschritt erfolgt selbstgesteuert und somit asynchron.
- Blended Learning**
Daranter zu verstehen ist die Kombination aus Präsenzveranstaltungen und selbstgesteuertem e-Learning.

Stand: 03/2021



Nutzungsstatistik MS-TEAMS

Infografik »Digitale Bildung« auf www.leb-niedersachsen.de

Vernetzung der LEB schreitet voran

Mit Einführung von Microsoft 365 als regions- und büroübergreifende Kollaborationsplattform hat sich die Teamarbeit innerhalb der LEB während der Pandemie schlagartig verändert. Mitarbeitende können unabhängig der Arbeit aus dem Büro oder dem Homeoffice schnell und einfach mit den Kolleg*innen in Kontakt treten. Im Verlauf des Jahres fanden sich immer mehr Teams mit unterschiedlichem Schwerpunkt zusammen.

Die meisten Teams sind dabei auf eine langfristige Zusammenarbeit ausgerichtet. Die Möglichkeiten der cloudbasierten Kollaboration wie z. B. das parallele Bearbeiten von Dokumenten sowie der Austausch mit Kooperationspartner*innen außerhalb der LEB wurden Schritt für Schritt etabliert. Die steigenden Anwendungskompetenzen und wachsenden Erfahrungswerte aller Mitarbeitenden mit den zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten spiegeln sich in der Nutzungsstatistik der Kollaborationsplattform wider.

Durchschnittlich werden monatlich 280 virtuelle Meetings mit mehreren Personen durchgeführt. Knapp 900 1-zu-1 Anrufe und über 8000 Chatnachrichten im selbigen Zeitraum zeigen, dass der Kommunikationsbedarf auch über die klassische E-Mail hinaus vorhanden ist. Zukünftig sollen weitere Bedürfnisse der Teamarbeit ausgemacht und entsprechende Best-Practice-Beispiele etabliert werden.

Christian Meyer,
Leitung interne & externe Kommunikation



Tafel zum Gedenken an die KZ-Häftlinge, die aus vielen Ländern Europas in den Südharz verschleppt wurden.



Das Projektteam begeht die ehemalige Trasse der Helmetalbahn.
V.l.n.r.: Jascha Jennrich/Projektleitung; Katja Mischke/Verwaltung; Daniela Witthuhn/päd. Mitarbeiterin – verantwortet historische Aufarbeitung der Helmetalbahn; Conny Lüer-Hemping/Regionalleiterin

Helmetalbahn

Ein vergessener Teil Südhärzer Geschichte

In den Jahren 1944 und 1945 erbauten rund 3000 Zwangsarbeiter aus dem Konzentrationslager Mittelbau-Dora die Helmetalbahn, als ca. 25 km lange Nebenstrecke der Hauptbahnstrecke. Die Trasse wurde niemals in Betrieb genommen und bereits bis zum Jahr 1947 rückgebaut. Die Hälfte der Zwangsarbeiter starb aufgrund der unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen oder durch Erschießungen während der Todesmärsche zu Kriegsende. Dieser Teil der Südhärzer Geschichte ist nur wenig bekannt, umso wichtiger ist es, daran zu erinnern und der Opfer zu gedenken.

Das Bildungszentrum Osterode wurde mit der Durchführung einer aus Mitteln des Landkreises Göttingen und der LEADER-Region geförderten Machbarkeitsstudie beauftragt und erarbeitete mehrere Vorschläge zu Möglichkeiten des Gedenkens. Im Gespräch sind u. a. ein Gedenkweg, eine Gedenkstätte oder eine Mischform. Die Ergebnisse dieser Studie wurden im Kulturausschuss des Landkreises vorgestellt und werden in Kürze dem neuen Kreistag zur Entscheidung vorgelegt.

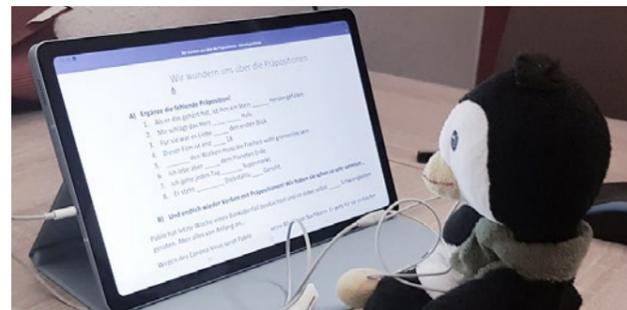
Ina Dibowski,
Leiterin Bildungszentrum Harz

Tandem

Digital geht's weiter

Auch Tandem stand 2020 im Schatten der Corona-Pandemie. Trotz allem konnten wir durchgehend Kurse anbieten, die teilweise online stattgefunden haben. So konnten auch Teilnehmende, die in ihr Heimatland zurückgekehrt waren, weiterhin am Kurs teilnehmen. Trotz der für alle schwierigen Umstellung waren die meisten glücklich darüber, ihre Kurse auf diesem Wege beenden zu können. Für die Prüfungsvorbereitungskurse für Apotheker*innen haben wir ein eigenes Moodle eingerichtet, um den Unterricht per Videokonferenz zu unterstützen, und dies auch schon mehrfach erfolgreich eingesetzt.

Hilko Drude und Nadine Steiner,
Lehrkräfte DaF



Lottjes Lümmellounge im Park der Gärten 2021
Adirondack Chair mit Hocker



b-wohnen

»Sozialer Wirtschaftsbetrieb« entwickelt sich und ruckelt sich zurecht

Die Tiny Houses als das Aushängeschild des SWB erregen aufgrund der guten Marketingpräsenz in der Region einiges an Aufsehen. Gerade das Lüttje Tee Huus im Park der Gärten findet viele Liebhaber, die jedoch oft vor den Kosten zurückschrecken. Als Verkaufsschlager entwickelt sich Lottjes Lümmel Lounge und der Adirondack Chair, von denen wir schon einige fertigen durften. Mit diesen kleineren Werkstücken runden wir unser Portfolio zu den aufwendigeren Häusern ab.

Florian Schick,
Projektleiter b-wohnen



Kronsberghof

Plastikfreie Ernährung: Es geht auch ohne Verpackung & Co.

In Anlehnung an die Initiative der Landeshauptstadt »Hannover ohne Plastik« (kurz HOP!), hat die Bildungswerk Kronsberghof gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Agenda 21 und Nachhaltigkeitsbüro ein Unterrichtskonzept entwickelt:

Weshalb ist Plastik so schädlich? Warum sollten wir auch in der Küche darauf verzichten und welche Alternativen gibt es? Die Unterrichtsmodule geben wichtige Einblicke in den plastikfreien Einkauf, Zubereitung und Aufbewahrung von Lebensmitteln, um das Bewusstsein und die Eigenverantwortung für dieses so wichtige Zukunftsthema zu stärken.

Ingrid Baumann,
Bildungswerk Kronsberghof gGmbH





Kursleiter Ulf Henschke mit der Abschlussgruppe Alltagsbegleitung

Der Fachbereich stellt sich auf

Seit dem 15.09.2020 bin ich – **Stephanie Letkemann** – die neue Fachbereichsleitung Gesundheit. Ich schicke Ihnen ein »Hallo« – von meinem Schreibtisch.

Mein Start war mitten in der Pandemie. Schnell wurde deutlich, dass große Themen in der Pandemie, Vereinsamung, Betreuung und Pflege werden würden. Ein bestehendes Netzwerk, das sich mit den Themen beschäftigt, konnte ich durch Videotelefonie kennenlernen. Ein Jahr später bin ich gut aufgestellt.

Zwei Angebote, »Alltagsbegleitung nach § 45a« und die »Häusliche Pflege«, wurden 2020 zum Kernstück unterschiedlicher Ideen. In der zertifizierten Veranstaltung »Alltagsbegleitung« bildeten wir Pflegeinteressierte aus, die in der häuslichen Umgebung unkomplizierte und niedrigschwellige Betreuungsangebote durchführen. (Auf dem Bild sehen Sie eine Teilnehmer*innen-Gruppe der Alltagsbegleitung 2020. Alle Teilnehmer*innen haben eine Anstellung erhalten und fanden den Kurs mehr als gelungen).

In der »Häuslichen Pflege« werden pflegende Angehörige durch die Themenvielfalt der Pflege geführt, Austausch wird gefördert und zur Selbsthilfe angeregt. Diese kostenlosen Veranstaltungen finden grundsätzlich in Kooperation mit den Landfrauen vor Ort statt und werden gefördert durch die landwirtschaftliche Pflegekasse.

Unterschiedlichste Vernetzungen fanden 2020 statt. Ausprobiert haben wir uns beispielsweise bei dem Online-Adventskalender von »gewiNet« mit einem kleinen filmischen Beitrag, bei dem wir sogar eine LEB-Wort-Bild Marke entwickeln konnten. Gemeinsam mit einer Bildungsgenossenschaft konnten wir durch das Programm Homeschooling Eltern von Grundschulern im Lockdown unterstützen. In den Sommerferien starteten wir mit dem Programm »LernRäume«, um Schüler*innen ein Stück Lebensqualität zu ermöglichen. Auch dieses Angebot hat die Kinder begeistert.

Perspektivisch bieten wir Selbsthilfe für Longcovid-Patient*innen und Themen zur Gesundheitsprävention für Familien und für Fachkräfte. Aktuell nachgefragte Themen sind Ernährung, Impfung oder Lebensqualität mit chronisch Erkrankten. Ich freue mich über überregionale Vernetzung, habe ein offenes Ohr für alle Regionen und biete den Kolleg*innen an, gemeinsam Ideen zu entwickeln und diese mit dem Fachbereich Gesundheit umzusetzen.

Stephanie Letkemann,
Fachbereichsleitung



Neue Leitung intensiviert Vernetzung und Ausbau

Seit Ende 2018 besteht der Fachbereich Kindheitspädagogik. Anfang 2021 habe ich die Fachbereichsleitung von meiner Vorgängerin **Annette Hoppe** übernommen, die bis dahin die ersten grundlegenden Schritte unternommen hatte, um den Fachbereich zu gestalten und aufzubauen. So wurden die ersten landesweiten Weiterbildungskataloge für Kindheitspädagogik aufgelegt und die Region Hannover/Hildesheim hat den Bereich als Selbstzahlerprogramm in Angriff genommen und das modellhaft für ganz Niedersachsen.

Ich sehe meine Aufgabe darin, den Fachbereich weiter auszubauen und landesweit zu etablieren. Dabei ist es für mich maßgeblich, die aktuellen Bedarfe in den Blick zu nehmen, sowohl die der Teilnehmer*innen als auch die der LEB Regionen in Niedersachsen.

Während der turbulenten Zeiten der Pandemie haben wir alle gemerkt, wie wichtig uns die Normalität und der (berufliche) Alltag sind. Gerade in der Arbeit mit Kindern spielt nicht nur die Fachkompetenz der pädagogischen Mitarbeiter*innen, sondern auch der institutionelle Kontext eine bedeutende Rolle. Berufliche Weiterbildung der Fachkräfte ist ein zentraler Punkt dabei und in der Pandemiezeit wichtiger denn je. Neben Präsenzangeboten haben wir deshalb auch Onlineangebote ins Programm aufgenommen. Selbstverständlich bieten wir die Themen auch als Inhouse-Schulungen an.

Neben der Entwicklung und Zusammenstellung des jährlichen Fortbildungskatalogs gehören die externe und interne Vernetzung, Konzept- und Strukturentwicklung des Fachbe-



reichs sowie die Entwicklung und Gestaltung der Zusammenarbeit im Fachbereich mit unseren Regionen zu meinem beruflichen Alltag. Die niedersachsenweite Weiterentwicklung des Fachbereichs liegt mir dabei besonders am Herzen. Ich schätze den kollegialen und fachlichen Austausch sehr und freue mich deshalb auch über Ihr / Euer Interesse bzw. Anregungen zum Fachbereich.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich für die freundliche und kollegiale Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen vor Ort in den Regionen. Besonders freue ich mich, dass die Regionen bzw. die Standorte Osnabrück, Lingen, Barnstorf, Huntlosen und Lüneburg bereits im landesweiten Katalog mit ihren Weiterbildungsangeboten zur Kindheitspädagogik vertreten sind. Damit schärfen wir unser Profil und sind niedersachsenweit als Weiterbildungsanbieter in diesem Bereich präsent.

Oxana Ewert,
Fachbereichsleitung



Bildungsreise in Niedersachsen 2019
vor dem BIZ Barnstorf

Ukraine Bildungsreise.
Besuch der Organisation
Mothers Heart 2019

Der Fachbereich stellt sich auf

Im Jahr 2020 konnte die erfolgreiche Arbeit aus dem Vorjahr leider nur bedingt fortgesetzt werden. Corona machte uns einen Strich durch unsere Pläne von internationalen Bildungsreisen und Jugendaustauschen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – und so wollen wir die für 2020 geplanten Projekte in 2022 endlich durchführen.

Dies betrifft unsere bisher jährlich durchgeführte Mitarbeiter*innen-Fortbildung, bei der wir Partnerorganisationen im Ausland besuchten. Die geplante Reise in die Ukraine soll 2022 durchgeführt werden.

Das internationale Jugendcamp in den Niederlanden anlässlich des 75. Jahrestages zum Ende des Zweiten Weltkrieges soll nun am 77. Jahrestag durchgeführt werden.

Über Erasmus+ wird ein Jugendaustausch und ein Fachkräfteaustausch in Niedersachsen zum Thema »Interkulturelle Kommunikation« stattfinden. Glücklicherweise hat der Fördermittelgeber zugestimmt, dieses Projekt in den April 2022 zu verschieben. Die Zeit der Aufschiebungen nutzte der Fachbereich, um neue Förderanträge zu schreiben und virtuell neue Kontakte zu europäischen Partnern zu knüpfen.

So wurde beispielsweise die LEB für das Erasmus+-Programm der Europäischen Union akkreditiert, sodass wir ab 2022 bis 2027 internationale Bildungsreisen für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden durchführen können.

Im Jahr 2022 laden wir 100 Personen ein, über diese Förderungen an einer der folgenden Reisen teilzunehmen.

- **Stress- und Konflikt-Management in Bologna, Italien**
- **Umgang mit Diversität in Danzig, Polen**
- **Englisch in Dublin, Irland**
- **Gesundheit und Umweltbildung in Österreich**
- **Nachhaltiges Handeln am Beispiel Wattenmeer in Dänemark**

Über den Fachbereich »International«

Der Fachbereich ist landesweit für internationale Bildungsprojekte zuständig. Er pflegt Kontakte zu möglichen internationalen Partnern, scannt Förderprogramme und hat ein Ohr an den Bildungsbedarfen der LEB-Standorte und örtlichen Ausrichter.

Du hast eine Projektidee, bist dir aber nicht sicher, wie sie finanziert werden kann? Du kennst Partner im Ausland, bist dir aber nicht sicher, was wir gemeinsam machen können? Du hast von einem Förderprogramm gehört, das in der LEB bisher noch nicht umgesetzt wurde? Dann melde dich bitte bei uns! Gemeinsam können wir neue Projekte umsetzen!

Jascha Lina Jennrich, Leitung Fachbereich International
Jascha.jennrich@leb.de



Ausstellung Bilder einer solidarischen Gesellschaft

Baumpflanzaktion für den Klimaschutz

(KliV) Klimaschutz in der Verbraucherbildung Neues Projekt zur Förderung ausgewählt

Anfang September 2020 erhielt der Fachbereich Klimaschutz & Naturschutz die Förderzusage für das Projekt »Klimaschutz in der Verbraucherbildung (KliV)«.

Bereits Ende März 2020 hat Daniela Weinand, die Leiterin des Fachbereichs, die Projektidee für den Förderaufruf »Innovative Klimaschutzprojekte im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit« eingereicht.

Innerhalb des dreijährigen Projektes sollen standardisierte, modulare Bildungsangebote rund um Klimaschutz und Verbraucherinformation im ländlichen Raum erarbeitet, erprobt und verbreitet werden. Dabei soll handlungsorientiertes Entscheidungswissen vermittelt werden, das die Teilnehmer dazu befähigt, ihren eigenen CO₂-Fußabdruck zu verbessern und Treibhausgasemissionen in entscheidender Größenordnung einzusparen. Darüber hinaus geht es auch um politische Bildung im Sinne der Fragen »Wie werde ich aktiv?« und »Wo finde ich Gleichgesinnte für mehr Klimaschutz in der Gesellschaft?«. Fragen, die viele interessierte Gruppen ansprechen und Ehrenamtliche in ihrer Rolle als geschulte Multiplikator*innen stärken.

Nach der formellen Antragstellung und der endgültigen Förderzusage begann das Projekt am 1. September 2021 gemeinsam mit der Region Nienburg/Weserbergland. Ausgewählt wurde die Kooperation mit dem Beratungsbüro in Barnstorf, weil in der Region bereits viele verbrauchernahe Schulungen in Umweltthemen stattfinden, so z. B. ein regelmäßiger Plastikfrei-Stammtisch oder andere Kurse zu Kochen mit regionalen Lebensmitteln etc.

Daniela Weinand

Ansprechpartner*innen

Rüdiger Adraess
Beratungsbüro Barnstorf
Tel.: +49 (0) 5442 2824
E-Mail: Ruediger.Andraess@leb.de

Daniela Weinand, Leiterin
Fachbereich Klimaschutz und Naturschutz
Tel.: +49 (0) 5841-9796475
E-Mail: daniela.weinand@leb.de



Sucht-Selbsthilfe Tragfähiges Netzwerk auch unter Pandemie-Bedingungen

Das vergangene Jahr stand – wie für viele andere in und außerhalb der LEB auch – im Zeichen von Corona. Vieles konnte nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden. Dafür gab es in den Gruppen der Sucht-Selbsthilfe auch viel Verständnis und Zustimmung. Immerhin sind doch recht viele Teilnehmende schon ein wenig älter, Angehörige einer Risikogruppe. Die Gruppen sind allerdings andererseits ein wichtiger Bestandteil der Gesunderhaltung für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Daher muss man hier deutlich von einem doppelten Risiko sprechen. Dem galt es zu begegnen.

Einige Gruppen haben sich aufgelöst. Allerdings – das ist sicher die gute Nachricht – nur sehr wenige. Bedarf und Engagement sind nach wie vor sehr ausgeprägt. Die wenigen Gruppen, die sich aufgelöst haben, taten dies überwiegend bereits ganz zu Beginn der Pandemie bzw. in der ersten Phase der hierzulande zu spürenden Einschränkungen. In telefonischen Gesprächen mit den Leitungen zeigte sich, dass in diesen Fällen Gruppen mit extrem hohem Durchschnittsalter die Gelegenheit zum Schlussstrich nutzten. In diesen betroffenen Gruppen war kaum ein Mitglied unter 70 Jahren alt. Der allergrößte Teil allerdings hat die Pandemie überstanden.

Das Netzwerk, die Heimat, die viele in den Gruppen der Kreuzbündler, der Freundeskreise, der Guttempler und auch den ‚freien‘ Gruppen der Selbsthilfe fanden und finden, erwies sich als enorm tragfähig. Es wurden alternative Lösungen für Kommunikation und Lernen gefunden und genutzt. Nicht wenige davon lassen sich unter dem Stichwort »Digitalisierung« subsumieren. Eigentlich ein Reizwort, gerade in der Bildungsarbeit der organisierten Sucht-Selbsthilfe. Aber neben Telefonkontakten und -ketten erfreuten sich Chats, WhatsApp und Co großer Beliebtheit.

Einige Gruppen und Gremien der Sucht-Selbsthilfe haben ihr Angebot sogar unter elearning.leb.de fortgeführt. Natürlich geschah dies nicht ohne Hürden und Widerstände, ebenso natürlich gilt das nicht flächendeckend. Entscheidend ist aber, dass die Notwendigkeit erkannt und die Lern- und Anpassungsbereitschaft hoch war und ist. Wir haben uns sehr bemüht, zu helfen und zu qualifizieren. U.a. wurde das Referent*innen-Team für die Multiplikatoren-Fortbildungen („MFBen“) auf Moodle geschult. Auf diesem Weg sind wir erst den allerersten, vielleicht den zweiten Schritt gegangen, die ganze Strecke liegt noch vor uns, aber die Gruppen wollen, dass er mit uns zusammen gegangen wird – wenngleich das sicher nicht jede*r will.

In der qualitativen Weiterentwicklung unseres Qualifizierungsangebotes sind wir in 2020 einen Schritt weitergekommen. Zum ersten Mal haben wir eine Evaluation der Arbeitsmaterialien („Reader“), ihrer auf die Gruppenarbeit gemünzten Themen und entsprechend auch der MFBen durchgeführt und trotz Corona einen guten Rücklauf erhalten. Damit steht künftig ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung, aber auch der Sicherung der Interessenwahrung und Beteiligung der landesweit weiterhin vielen Teilnehmer*innen in den Gruppen zur Verfügung.

Timo Kreusch-Vartmann,
(ehemalige) Fachbereichsleitung Sucht-Selbsthilfe.

Coaching im Zeichen der Pandemie

Das LEB Coaching und Assessment Center in Bad Zwischenahn gehört zur Region Weser-Ems/Nord. Seit 20 Jahren bieten wir Unterstützung bei der gezielten Bildungs- und Berufswegeplanung und nutzen dabei Instrumente wie Potenzialanalysen, Kompetenztraining und Coaching. Zudem bieten wir Aus- und Weiterbildungen im Bereich Coaching und Assessment an.

Wie viele andere Bereiche der LEB war auch das Coaching und Assessment Center im vergangenen Jahr von den Auswirkungen der Coronakrise betroffen. Unterbrechungen in Projekten und Durchführungen sowie eine reduzierte Auslastung und Kurzarbeit stellte uns vor Herausforderungen. Konfrontiert mit vielen Unsicherheiten und sich immer wieder verändernden Situationen galt es, sich flexibel und fortwährend auf die neuen Regelungen einzustellen.

Im Coaching sind wir mit Krisen und Veränderungen bei unseren Kundinnen und Kunden gut vertraut, ist es doch unsere Kernaufgabe, sie gerade in schwierigen Zeiten und bei individuellen Veränderungsprozessen zu begleiten. Mit Blick auf die eigenen Ziele, Potenziale, Ressourcen und Handlungsoptionen werden sie befähigt, geeignete Lösungen für sich zu erarbeiten. Durch die Herausforderungen im vergangenen Jahr galt es auch für das Coaching und Assessment Center, Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen aufzudecken, um den veränderten Bedingungen zu begegnen.

Wir nutzten die Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung ergaben und bauten unsere Coaching-Kompetenzen in alternativen Durchführungsformen aus. Bekannte und gut bewährte Methoden passten wir dem digitalen Coaching an und

entwickelten neue Ideen, um die Kundinnen und Kunden auch auf Distanz bestmöglich unterstützen zu können. Digitale Team-Meetings sind inzwischen nicht mehr wegzudenken, die überregionale Zusammenarbeit wurde vereinfacht und verstärkt. Räumliche Distanzen sind kein Hindernis mehr.

Auch unsere gut etablierte Weiterbildung zum Coach konnten wir mit digitalen Alternativen weiter fortführen. Durch die Möglichkeit eines gemeinsamen digitalen Forums sowie stetig verfügbarer Videokonferenzräume konnten sich die Teilnehmer*innen auch in Pandemiezeiten außerhalb der Seminartage in Kleingruppen austauschen.

Nach einem erfolgreichen ersten Durchlauf plante nicht nur Hannover ein erneutes Angebot der Coaching-Weiterbildung, auch der Standort Osnabrück plant, diese in Zukunft anzubieten.

Aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres sind insgesamt viele neue Ideen für Präsenz- und Onlineangebote entstanden, die unsere Angebotspalette in der Zukunft bereichern werden.

Nicole Mehra,
Coaching und Assessment Center





70-jähriges Jubiläum der Ländlichen Erwachsenenbildung Niedersachsen e.V.

Seit 70 Jahren ist der Verein »Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen e.V.« (LEB) ein wichtiger Bildungspartner im flächenmäßig zweitgrößten Bundesland der Republik.



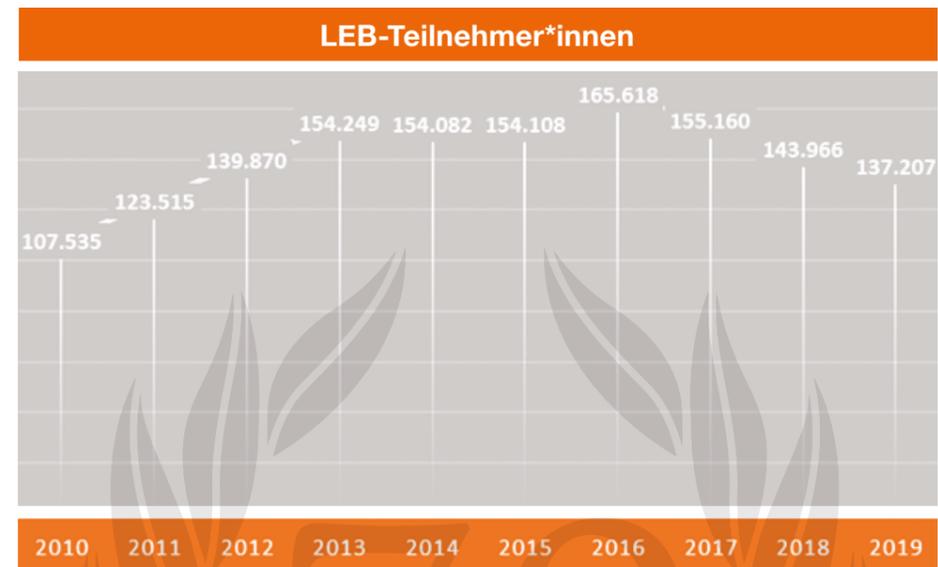
Dieser Teil unseres Jahresberichtes im 70. Jahr des Bestehens der LEB blickt auf die vergangenen 10 Jahre zurück.

In den letzten 10 Jahren war die LEB mit großen Veränderungen konfrontiert – von außen wie von innen. Die LEB als größtes Bildungsnetzwerk in Niedersachsen verantwortete im Schnitt pro Jahr über 8.000 Kurse mit insgesamt ca. 150.000 Teilnehmer*innen an. Ein solch breites Leistungsspektrum konnte natürlich nur durch die Unterstützung und Mithilfe der vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen, Gruppen und Kreisarbeitsgemeinschaften angeboten und umgesetzt werden.

Die Jahre 2011 – 2021 waren geprägt vom Klimawandel mit Hitzewellen und vertrockneten Wäldern, massiven ökonomischen und ökologischen Herausforderungen in der Landwirtschaft, der Flüchtlingszuwanderung seit 2015, einem Anwachsen des politischen Populismus sowie der Corona-Pandemie mit folgender Staatsverschuldung und einer sehr unsicheren Zukunftsaussicht.

Innerer Wandel

Hinzu kamen für die LEB in Niedersachsen interne strukturelle und organisatorische Umgestaltungen. Aus vier Regionen mit 14 Beratungsbüros wurden neun Regionen für die hauptamtliche Arbeit gebildet. Nach dem Ausscheiden des Direktors Walter Lehman folgte nach einer kurzen Zwischenphase seit 2016 die gemeinsame Leitung durch die Direktoren Jürgen Rieger und Carsten Meyer. Auffälliges Merkmal des inneren Wandels sind auch die sechs neu entstandenen Fachbereiche. Zusätzlich wurden neue digitale Möglichkeiten für Bildungsangebote und zur internen Kommunikation entwickelt. Die LEB hat bewährte Projekte fortgeführt, aber auch neue Konzepte entwickelt und umgesetzt. Wichtigster Eckpfeiler der Erwachsenenbildung war und ist dafür das Niedersächsische Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG). In Projekten und Maßnahmen erreichte die LEB zwischen 2011 – 2021 im Schnitt pro Jahr 120.000 bis 160.000 Menschen in 8.000 bis 9.200 Veranstaltungen. Dies ist ein herausragender Wert, wenn man bedenkt, dass in Niedersachsen durch staatliche Förderung ca. 1,3 Millionen Menschen jährlich an Weiterbildungen teilnehmen.



Leitbild und Zertifizierung

Damit unsere Bildungsarbeit transparent ist und der Qualitätsstandard auf einem hohen Niveau gehalten werden kann, arbeitet die LEB seit 1997 nach der internationalen ISO-Norm. 2006 erhielt die LEB die Akkreditierung zum Träger der Beruflichen Weiterbildung gem. AZAV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung). Durch diese Akkreditierung kann die LEB zertifizierte und zugelassene Maßnahmen für Menschen anbieten, die vom Jobcenter oder Arbeitsagenturen betreut werden. Die externe Betreuung und Überwachung wird trotz des hohen Zeitaufwandes von uns geschätzt, auch wenn die Anforderungen im letzten Jahrzehnt deutlich angestiegen sind. Wir haben in den letzten Jahren auch unser eigenes Leitbild und die zentralen und regionalen Zielsysteme erneuert und erweitert. Zusammen mit unserer Satzung bilden sie das inhaltliche Fundament unserer Arbeit. In unserem Leitbild heißt es: »Wir achten, fördern und realisieren Bildung in sozialer Vielfalt, gestützt auf Chancengleichheit und -gerechtigkeit, Wertschätzung und Nicht-Diskriminierung.«

Bildungsarbeit und Wissenstransfer

Die Angebote der LEB lassen sich grob in drei verschiedene Bereiche einteilen. Wir arbeiten mit Vereinen und Gruppen in der allgemeinen, kulturellen und politischen Bildung zusammen, bieten in diesen Bereichen auch eigene Veranstaltungen an und arbeiten darüber hinaus in der beruflichen Bildung, vorrangig für die Arbeitsagenturen und die Jobcenter. Um die Erfahrungen von Kolleg*innen zu sichern, die die LEB verlassen, nahmen ab 2018 z. B. mehrere Mitarbeiter*innen an einem Prozess zur Wissensvermittlung und Wissenstransfer teil. Eine weitere Veränderung war die Einführung des »Ehrenamtstages« ab 2018. An diesem jährlich stattfindenden Tag wird die Arbeit der Ehrenamtlichen gewürdigt. Er dient auch dem Austausch sowie der Vermittlung von Informationen und Anregungen.

Sprache und Integration

Die LEB bietet bereits seit vielen Jahren auch Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache an. Aber 2015 stand die LEB vor der Herausforderung, eine viel größere Nachfrage nach passenden Sprach- und Integrationskursen zu bedienen. Während der Flüchtlingskrise waren Deutschlehrer*innen besonders gefragt. »Learning by Doing« lautete die Devise. Zahlreiche Fragen taten sich auf: Wie sollen Analphabeten, die nie eine Schule gesehen haben, gemeinsam mit geflüchteten Studierenden, die sehr gut Englisch sprechen, unterrichtet werden? Wie können fast 60-jährige zusammen mit 18-jährigen unterrichtet werden? Wie teilt man verschleierte oder emanzipierte Frauen und patriarchalisch geprägte Männer in den gemeinsamen Spül- und Putzdienst ein?

Mit der COVID-19-Pandemie 2020 kam dann der zeitweise Stillstand der Arbeit – inklusive Kurzarbeit, fehlender Aufträge für Dozenten, Ausfall von beruflichen Bildungsmaßnahmen, Sprachkursen und Freizeitthemen. Die Arbeit unserer Mitgliedsgruppen und -vereine ruhte. Eigene Maßnahmen konnten nicht umgesetzt werden. Die Werkstätten waren geschlossen. Dagegen konnten Coaching- und Beratungsangebote problemlos per Computer und Telefon durchgeführt werden. In Justizvollzugsanstalten wurden die Maßnahmen unter Einhaltung der strengen Hygienebestimmungen weitergeführt. Die Integrationsmaßnahmen mussten demgegenüber vollständig unterbrochen werden. Für die Sprachkurse fanden sich häufig pragmatische Lösungen, da die LEB bereits 2019 begonnen hatte, digitale Möglichkeiten im Unterricht einzusetzen.

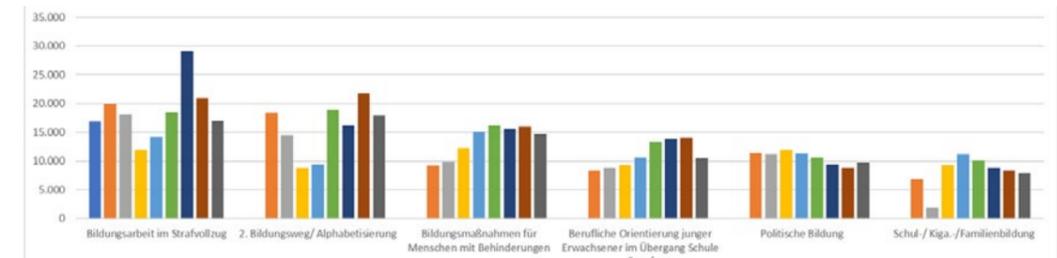
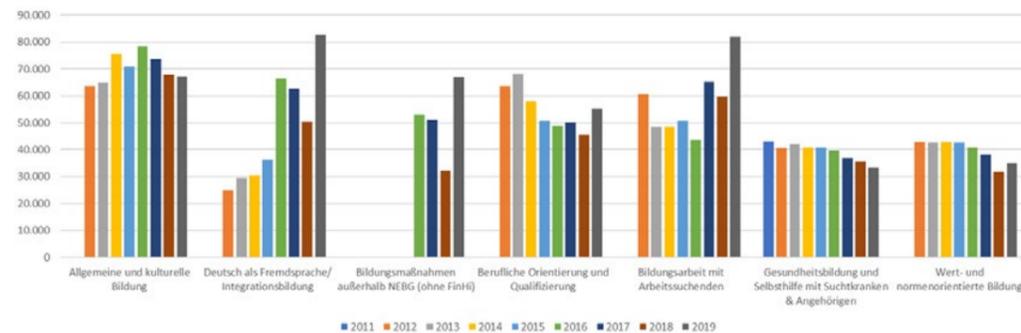
Für die Aufgaben der Zukunft hat die LEB ihre Strukturen modernisiert und neue digitale Wege geöffnet.

Insgesamt gibt es seit 2020 nun sechs Fachbereiche sowie ein Coaching und Assessment Center, die an verschiedenen Standorten in Niedersachsen angesiedelt sind. In der LEB-Zentrale entstand zusätzlich eine Fachstelle für Projekte mit den Jobcentern und den Arbeitsagenturen. Durch die Neu- und Umstrukturierung soll das Fachwissen gebündelt und neue Aufgaben besser geplant, organisiert und koordiniert werden.

- Der Fachbereich Gesundheit bildet Pflegefachkräfte und Fachkräfte in der sozialen Arbeit und der Gesundheitsarbeit aus.
- Der Fachbereich Sucht-Selbsthilfe führt Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und deren Angehörige. Außerdem bietet er Kurse für ehrenamtliche Suchtgefährdetenhelfer.
- Im Fachbereich Pflege und Betreuung finden Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Gesundheitsberufe statt, z. B. die Weiterbildung zur »Begleitungsfachkraft mit dem Schwerpunkt (geronto-)psychiatrische Erkrankungen« und die Qualifizierung zur Seniorenbegleitung.

- Der Fachbereich Kindheitspädagogik richtet sich an alle pädagogischen und sozialpädagogischen Fachkräfte in den Bereichen Kindertagesstätte und -pflege. Zusammen mit Partnern führt die LEB seit mehreren Jahren Fortbildungen für Erzieher*innen im Bereich Naturerleben in der Frühpädagogik durch. Hieraus entstand 2017 die Auszeichnung »Naturerlebniskita mit Stern«.
- Der Fachbereich Klimaschutz & Naturschutz will die Zusammenhänge von Klimawandel, Artensterben und Ressourcenverbrauch sichtbar machen und aktuelle Lösungsansätze präsentieren. Dafür bringt er z. B. im Altkreis Grafschaft Hoya konventionell wirtschaftende Landwirte und ehrenamtliche Naturschützer*innen zusammen.
- Der Fachbereich International widmet sich internationalen Bildungsprojekten und Kooperationen. Einige unserer Standorte nehmen z. B. am Freiwilligendienst, gefördert durch die »European Solidarity Corps«, teil. Durch die Stiftung EVZ (»Erinnern, Verantwortung, Zukunft«) konnte die LEB 2019 in Zusammenarbeit mit dem YMCA Ukraine das Projekt »Offene Jugendarbeit in Deutschland und der Ukraine« verwirklichen. Zusammen mit dem YMCA Niederlande organisierte die LEB in 2020 Camp-Wochen zum Thema Erinnerungen und neue Aspekte des 2. Weltkrieges.
- Das LEB Coaching und Assessment Center bietet Unterstützung bei der Bildungs- und Berufswegplanung sowie Aus- und Weiterbildung an. Es besteht auch die Möglichkeit, sich zum/zur Trainer*in mit zertifiziertem Abschluss aus- bzw. weiterbilden zu lassen.

Beispiele für Arbeitsbereiche der LEB 2011 – 2019



Projektbereiche der Ländlichen Erwachsenenbildung Niedersachsen e. V.

Die LEB bietet jährlich über 8.000 Projekte, Veranstaltungen, Kurse und Seminare an, zwischen 2011 und 2021 also über 80.000 Bildungsangebote. Diese werden im Auftrag staatlicher Behörden, privater Einrichtungen oder in eigener Regie durchgeführt. Dabei arbeitet die LEB mit unterschiedlichen Projektpartnern oftmals über Jahre und Jahrzehnte erfolgreich zusammen.

Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichen Bildungsangebote der LEB können an dieser Stelle nicht alle Angebote gewürdigt werden. Deswegen wird eine Auswahl unterschiedlicher Projekte vorgestellt, die stellvertretend für die Vielfalt der Arbeit der Ländlichen Erwachsenenbildung e. V. stehen. Eine kleine Auswahl von Projekten und Maßnahmen nach Themen:

- Berufsorientierung in allgemeinbildenden Schulen
- Erlangen eines Haupt- und Realschulabschlusses auf dem zweiten Bildungsweg.
- AQuA (Ausbildung – Qualifizierung – Arbeit) für Jugendliche
- Alphabetisierungskurse
- Deutsch- und Integrationskurse für Flüchtlinge und Migrant*innen
- Lerncafés
- »Fachkraft in der Versorgung von Senioren/-innen und Betreuungsassistenten*in Menschen mit Behinderungen« für Migrant*innen

- Kurse für Sehende mit Behinderung
- Englischkurs für Menschen mit Behinderungen.
- Medienkompetenz im Alter
- Sicherheitsschulung für Biogasanlagen
- Lernende Regionen – lernen fürs Leben (Ausgezeichnet mit dem Innovationspreis für Medienkompetenz)
- Tagesseminar »Körpersprache und Stimme verstehen und gezielt einsetzen«

Qualifizierungen, Fort- und Weiterbildungen

- Gästeführer*innen
- Integrationslotsen
- Ehrenamtliche im Bereich der Führung von Ferienpassaktionen mit Kindern
- Ehrenamtliche im Bereich der Leseförderung
- Tagespflegepersonen

PERFEKT

Schon 2012 startete die LEB das Pilotprojekt »PERFEKT: Perspektive für ein Karrieretraining-Frauen qualifizieren sich für die Region«.

Das Projekt wirkte dem Fachkräftemangel auf dem Land entgegen und sollte hoch qualifizierte Akademikerinnen durch angemessene Stellen in der Region halten.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)

Jugendliche können in den berufskundlichen und allgemeinbildenden Unterricht hineinschnuppern, in den LEB-eigenen Werkstätten Erfahrungen sammeln, die Arbeit in der Gastronomie und im Büro kennenlernen sowie an Orientierungspraktika in Betrieben teilnehmen. Ziel ist es, die Jugendlichen bei der Suche nach einer Ausbildung, einer Beschäftigung, einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung bzw. beim Erlangen des Hauptschulabschlusses zu unterstützen.

Zukünftige Aufgaben

Niedersachsen kann auch in Zukunft auf das vielfältige Bildungsangebot der LEB setzen. Gemeinsam werden die Herausforderungen der Zukunft gemeistert!

Interne Veränderungen müssen angegangen werden. So steht ein Wandel in der Vereinslandschaft an. Die älteren Vereinsmitglieder können die Aufgaben nicht mehr stemmen und die jüngeren Mitmenschen haben weniger Interesse für diese meist ehrenamtliche Vereinsarbeit. Wie sich dies auf die Bildungsarbeit der LEB auswirkt, beschäftigt uns gerade sehr.

Wie soll die LEB mit dieser Herausforderung umgehen? Sie lebt zum größten Teil von der Arbeit der ehrenamtlichen Vereine. Die LEB hat sich entschieden, nicht zu »jammern«, sondern sich positiv mit der Situation des Vereinssterbens auseinanderzusetzen. Zum einen will sie mit ihren Kooperationspartner*innen einen anerkennenden positiven Abschluss finden, zum anderen für neue gesellschaftlich aktuelle Themen neue Partner finden, auch wenn diese Partnerschaften nur temporär sind.

Wie bei vielen Projekten bereits bewiesen, kann die LEB schnell und flexibel auf Anforderungen und sich ändernde Situationen reagieren.

Eines der ersten Bildungsthemen der Erwachsenenbildung war die »Politische Bildung«. Dieser Bereich gewinnt heutzutage wieder mehr an Bedeutung. Dies zeigt ein Bericht von 2020, der feststellte, dass 2019 das 14. Jahr in Folge ein Rückgang der globalen Freiheit zu verzeichnen war. Dieser stellt fest, dass Demokratie und Pluralismus weltweit unter Beschuss stehen. Die LEB bietet deshalb diverse Projekte zur Förderung der Demokratie, gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und zur politischen Teilhabe an.

Das Zitat von Alfred Thole¹ von 1984 über die Arbeit der LEB gilt heute wie damals für die gesamte Arbeit der LEB:

»Die LEB kann im Interesse der Mitbürger nur so preiswert arbeiten, weil ein hohes Maß an ehrenamtlicher Arbeit geleistet wird. Der Selbsthilfegedanke bzw. das unentgeltliche Engagement unserer ehrenamtlich tätigen Vorsitzenden und Arbeitskreisleiter sind in der LEB nach wie vor die entscheidende Basis für die engagierte und qualifizierte Bildungsarbeit.«²

Carsten Meyer, päd. Direktor

¹ Alfred Thole (1920 – 2005) war Politiker und von 1970 bis 1986 Mitglied des niedersächsischen Landtages.

² LEB in Niedersachsen e. V.: Jahresbericht zum Geschäftsjahr 2013. Hannover. S. 11.



Das Einbecker BVB Team: Hauke Meyer, Henriette Stadler, Stefan Rehmann, Petra Falkuß-Bartels

Unterrichtsraum BAMF-Kurs

Das Projekt LernRäume PLUS

Schule digital – wie geht das?

Mit dem Projekt »Förderung für Schüler*innen im Umgang mit digitalen Medien« wenden wir uns an Kinder und Jugendliche, die ihre Kenntnisse im schulischen Kontext auffrischen, verfestigen und erweitern möchten. Im Fokus liegt ein sicherer Umgang mit digitalen Anwendungen, die in der Schule genutzt werden. Hierbei soll nicht das Erbringen schulischer Leistungen im Vordergrund stehen. Vielmehr geht es um spielerisches Erlernen ohne Zeitdruck mit dem Ziel, digitale Medien zielgerichtet für sich nutzen zu können.

Die enge Zusammenarbeit unseres nach BuT zur Lernförderung akkreditierten Dozenten Nassim Ouaisa mit den Sozialpädagog*innen der Schulen kann u. a. als Kanal zur Teilnehmenden-Akquise genutzt werden. Die hier gemachten Erfahrungen zeigen den Bedarf an Unterstützung im Umgang mit Tablet, Laptop und PC und den genutzten Softwareprogrammen: wie erstelle ich mir einen Account, wo finde ich was, wie lade ich Dokumente hoch und runter, wie recherchiere ich im Internet, wie und wo finde ich Lernvideos. Durch die Methode des »Entdeckenden Lernens« sollen den Kindern Ängste und Hürden genommen werden. Hierbei wird zum eigenaktiven Lernen motiviert und das bestehende Wissen regelmäßig überprüft und ggf. durch aktuelles ersetzt. Im Austausch mit den Kindern in der Gruppe werden soziale Beziehungen aufgebaut, aufrechterhalten und ggf. Konflikte gelöst. Hierbei wird zu einem empathischen und wertschätzenden Miteinander angelernt. Das Projekt »LernRäume plus zur Stärkung von Bildungsgerechtigkeit – Lern-Räume-4« wurde aus Landesmitteln des Haushaltsjahres 2021 gefördert.

LEB BIZ Göttingen, Katharina Dietzek

BAMF-Kurs goes online

Das Jahr 2020 hat auch das Bildungszentrum Osterode vor neue Herausforderungen gestellt. Die Pandemie hat alle Kolleg*innen gefordert und ein Umdenken notwendig gemacht. So wurde das Frühjahr genutzt, um Fortbildungen im Bereich Methodik und Didaktik in Online-Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Diese wurden erstmals in den Sprachkursen und insbesondere in einem BAMF-Alphabetisierungskurs eingesetzt.

Den Teilnehmenden wurde zuerst der digitale Unterricht über die Lernplattform der VHS nahegebracht und ab Sommer 2020 hat die LEB in Osterode dann die hybride Unterrichtsform im Alphabetisierungskurs eingesetzt. So wurden die Teilnehmer*innen zum einen in Präsenz, aber zum anderen auch via BigBlueButton online unterrichtet. So waren sowohl Lehrkräfte als auch Teilnehmende beim zweiten Lockdown gerüstet und der Unterricht wurde sofort auf Online-Unterricht umgestellt. So anstrengend diese ersten Gehversuche bei Online-Kursen für alle Beteiligten auch waren, so haben sie doch auch sehr positive Effekte gezeigt. Natürlich sind gerade beim Spracherwerb für Analphabeten die Hürden sehr hoch, aber sämtliche Teilnehmer*innen haben es mit Hilfe der Lehrkräfte und ihres persönlichen Netzwerkes geschafft, sich auch unter diesen schwierigen Bedingungen weiter fortzubilden und nehmen jetzt am letzten Modul des Kurses teil. Allen Teilnehmer*innen wünschen wir für die anstehenden Prüfungen viel Erfolg!

Ina Dibowski, Leitung BIZ Harz

gefördert durch:

Niedersächsisches Kultusministerium

A E W B
 Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung 

BVB Northeim & Einbeck

Die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der LEB im Wandel

Der Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. bietet in seinen Bildungszentren Northeim und Einbeck eine Vielzahl von Bildungsangeboten. Dazu gehört auch die »Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme« (BvB). 2019 wurden die Standorte in einer gemeinsamen Maßnahme mit ca. zehn Kolleg*innen in unterschiedlichen Professionen zusammengefasst. Sie richtet sich an junge Menschen im Übergang zwischen Schule und Beruf zwischen 16 und 25 Jahren. Die meisten der von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit zugewiesenen »Ausbildungssuchenden« begleiten wir in Vollzeit über einen Zeitraum von zehn Monaten und qualifizieren sie für ihre berufliche Zukunft.

Die Anforderungen haben sich seit der Einführung der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen verändert und somit auch der Anspruch an qualitativ hochwertige Berufsvorbereitung. Wir haben bisher immer adäquate Antworten auf Herausforderungen geliefert. So werden in jüngster Zeit verstärkt auch Fragen der Digitalisierung der Arbeitswelt miteinbezogen.

Die derzeitige Realität der Gesamtgesellschaft geht auch an einem Bildungsträger in der Maßnahmedurchführung nicht vorbei. Ähnlich wie in Schulen auch, wurden Teilnehmer*innen z.T. auch zu Hause unterrichtet, was für die pädagogischen Fachkräfte nicht weniger Arbeit bedeutete.

Und irgendwo zwischen all diesen neuen Herausforderungen, wie Hygienekonzepten, Videokonferenzen, negativen Corona-Tests, mobilem Arbeiten und nicht zuletzt den eigenen und den Ängsten der Teilnehmer*innen, schaffen wir es trotzdem mit zwei eingespielten Teams Jahr für Jahr eine relevante Anzahl von jungen Menschen aus der Region an zwei Standorten in Ausbildung o.ä. zu vermitteln. Für den aktuellen Durchgang

erwarten wir bei ca. 70% zu landen. Wir begleiten sie auch in diesen Zeiten nach bestem Wissen und Gewissen und setzen Standards, die von gesundem Menschenverstand und Professionalität gespeist sind. Hat es früher mehr Spaß gemacht? Definitiv. Aber wenn wir in der Erwachsenenbildung eine Fähigkeit haben, dann ist es die, sich kreativ aber mit Umsicht an Umstände anzupassen und trotzdem das Wichtigste nicht aus dem Blick zu verlieren: Das Wohlergehen der uns zugewiesenen jungen Menschen und sie in ein (Berufs)-Leben zu begleiten, das sie eigenständig mit Sinn füllen können.

Hauke Meyer, Sozialpädagoge/BvB Einbeck,
 Norbert Ramcke, Leiter BIZ Northeim/Einbeck

Mai 2021, Bildungszentrum Northeim, Büro der BvB, 9.04 Uhr:



»Machen Sie mal ihr Mikro an, wir können Sie nicht hören...«

»...«

»Immer noch nicht, da oben ist so ein Mikrofonzeichen, das müssen Sie anklicken.«

»Ah, jetzt...sieht man mich? Ich habe gar kein Bild...?!«

»Nein, am besten stecken Sie die Kamera mal ab und wieder rein.«

»So lange er dafür noch braucht, fangen wir doch einfach schon mal an...!«



Schlüsselübergabe bei der LEB Bremervörde: Von links: Eduard Gummich, Jascha Jennrich, Jörg Biehl, Ede Schneider, Andrea Littek

Ede Schneider im mittelalterlichen Gewand bei der Verabschiedung in der LEB-Zentrale in Hannover

Neues Leitungsteam im BIZ Bremervörde und in der LEB-Region Elbe-Weser

In Bremervörde wurde dieses Jahr der Regionalleiter der LEB-Region Elbe-Weser, Edmund »Ede« Schneider in den Ruhestand verabschiedet. Er wurde in seinen bisherigen Funktionen von einem Quintett abgelöst. In der Feierstunde übergab er an seine Nachfolger symbolisch je einen Schlüssel.

Ede Schneider, gelernter Verwaltungsfachmann, wechselte nach beruflichen Stationen beim Landkreis Diepholz und beim Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung 1995 zur LEB und studierte berufsbegleitend Erwachsenenpädagogik. Zunächst pädagogischer Mitarbeiter wurde er später Projektleiter, stellvertretender Regionalleiter und schließlich Regionalleiter als Nachfolger von Reiner Suchland.

In Bremervörde ist sein Name vor allem mit der Bildungsarbeit der LEB in der Justizvollzugsanstalt Bremervörde verknüpft. Mit verschiedenen Angeboten wie Sport, Suchtberatung, Sozialfürsorge und beruflicher Qualifizierung trägt die LEB zur Resozialisierung der Gefangenen bei. Ede Schneider hatte maßgeblichen Anteil an der Etablierung der Kooperation zwischen JVA und LEB.

Ehrenamtlich bleibt Ede Schneider als Vorsitzender der Kreisarbeitsgemeinschaft »Bildungswerk Osterholz« der LEB verbunden, seine hauptamtliche Tätigkeit endete allerdings zum 1. Februar. Sein Nachfolger als Regionalleiter und Leiter des Bildungszentrums wurde Jörg Biehl, neue stellvertretende Re-

gionalleiterin wurde Jascha Jennrich, die vorher für die LEB in Göttingen gearbeitet hatte. Andrea Littek folgt Ede Schneider als pädagogische Leiterin der Elbe-Weser-Akademie/VHS Bremervörde nach. Sie zeichnet auch verantwortlich für die Integrations- und Sprachkurse der LEB für Geflüchtete in der Region. Die Projektleitung in der JVA übergab Ede Schneider an Meike Gusowski und Christian Kücks.

Eduard Gummich, Vorsitzender der Elbe-Weser-Akademie/VHS und Regionalsprecher der LEB-Region Nord, dankte Ede Schneider anlässlich seiner Verabschiedung und lobte die Kreativität und den Gestaltungswillen des langjährigen leitenden Mitarbeiters. Er habe mit »vielen Bällen jongliert, nicht lange gezögert und sei ein Macher« gewesen.

Ede Schneider erklärte, er wisse seine Nachfolge durch eine gute Besetzung gesichert und lasse gerne los. Er freue sich darauf, in Zukunft mehr Zeit für sein Hobby, das Leben im Mittelalter, zu haben. Ehrenamtlich werde er aber weiterhin für die LEB tätig sein, denn die Zusammenarbeit von Vereinen wie dem Bildungswerk Osterholz mit der LEB sei ihm eine Herzensangelegenheit.

Jörg Biehl, Regionalleiter Region Elbe-Weser



»Advent-To-Go« vor dem Gelände des Werkhofes Beverstedt

Hochbeete für den Garten des WfbM

Ehrung der Mitarbeiter der Gartengruppe am Abschlusstag der Projektwochen



Werkhof Beverstedt Rege Öffentlichkeitsarbeit trotz Corona

Wie die ganze Welt war natürlich auch die WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen mit psychischen Einschränkungen) am Standort Beverstedt bei ihren Planungen durch die Corona-Pandemie sehr ausgebremst. Dennoch war es uns wichtig, weiterhin Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und Umsätze zu generieren, die durch den Wegfall der Präsenz auf den Wochenmärkten bereits eingebrochen waren.

Die Idee eines »Advent-To-Go« vor dem Gelände des Werkhofes Beverstedt entstand – denn es galt weiterhin ein Betretungsverbot – und wurde vom 26.11.2020 bis 29.11.2020 erfolgreich mit dem Werkhof-Team umgesetzt. Zahlreiche Besucher, Interessierte und Angehörige der Werkstattbeschäftigten nutzten die Möglichkeit, handwerkliche Arbeiten der Werkstatt unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen zu erwerben.

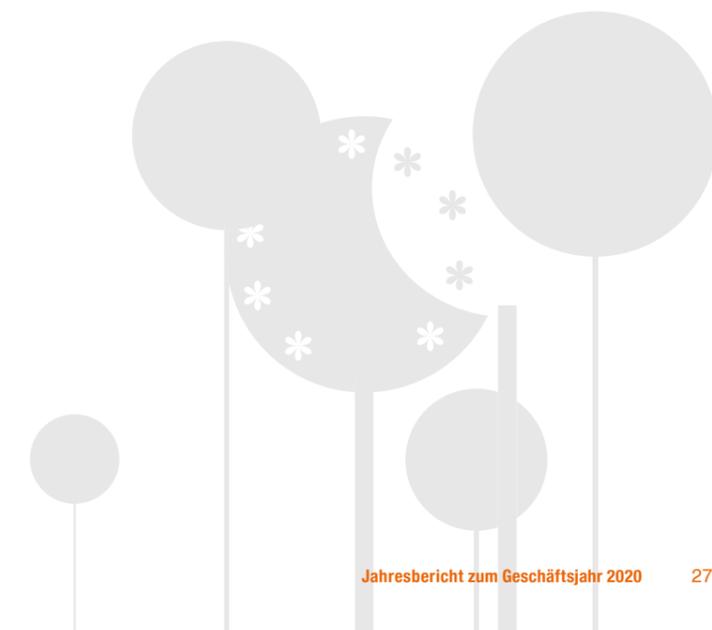
Vom 15.02.2021 bis 26.02.2021 wurden dann wie in jedem Jahr die Projektwochen der WfbM durchgeführt. Tolle Projekte wurden je Arbeitsgruppe angeboten und am Ende der zwei Wochen an einem Abschlusstag, der auch von der örtlichen Presse begleitet wurde, den Kolleginnen und Kollegen vorgeführt.

Zu bestaunen gab es Hochbeete für den Garten und die Fortführung des Baus vom Weidentipi von der Gärtnergruppe, die Vorarbeiten für die Erstellung eines Kochbuches der Haus-

wirtschaftsgruppe, die Fertigstellung des hölzernen XXL-Spielles »Mühlenrad« durch die Holzgruppe und den Bau eines Fahrradunterstandes von der Metallgruppe.

Zudem wurden am Abschlusstag fünf Beschäftigte aus dem Arbeitsbereich für ihre 5-jährige WfbM-Zugehörigkeit mit einem EDEKA-Gutschein, einer LEB-Fleecejacke und einer Urkunde geehrt. Ein Bericht mit Foto der Beschäftigten vorm Weidentipi erschien zudem in der örtlichen Presse.

Janette Ordemann, Werkstattleiterin WfbM Werkhof Beverstedt





Projekt IMPULS

Lichtblicke während Corona

Seit dem 01.05.2017 führt die LEB Hannover/Hildesheim am Standort Raiffeisenstraße in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Region Hannover erfolgreich das Projekt IMPULS – Inklusion, Motivation für Personen U27 mit Lernbehinderungen und Hemmnissen im Sozialverhalten durch.

In unterschiedlichen Projektbereichen (Holz, Farbe, Hauswirtschaft, Service) und unter dem Motto »für Deine berufliche Zukunft durch praktisches Arbeiten Lernen und Spaß haben im Team!« können die Teilnehmenden sich im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigungsaufnahme beruflich orientieren. Unterstützt werden sie dabei von Sozialpädagog*innen, einer Psychologin und fachlichen Anleiter*innen. Neben der Begleitung bei der Überwindung persönlicher Hemmnisse und Problemlagen bietet die Projektarbeit einen eigenen Gestaltungsspielraum für die Teilnehmenden: Sie selbst entscheiden, was gekocht, was gebaut und gestaltet wird. Sie bestimmen ihren Tätigkeitsschwerpunkt selbst.

Die Corona-Pandemie hat alle Beteiligten vor eine große Herausforderung gestellt: Eine alternative Durchführung war nicht möglich. Weder die technischen noch die kognitiven Möglichkeiten waren für eine alternative Betreuung ausreichend. Mit praktischen Übungen, wie »Rezept nachkochen« und »Werkstücke nachbauen«, wurden die »Lücken« aufgefangen. Der Zugang zu Betrieben für eine betriebliche Phase war erschwert und manchmal sogar unmöglich.

Das IMPULS-Team schaffte es dennoch!

Ein junger Mann konnte als Fahrgeschäftsbediener in den Serengeti-Park vermittelt werden. »Er war sehr glücklich darüber, da er so auch von zu Hause ausziehen konnte und jetzt ein selbstständiges Leben führen kann«, berichtet Greta Tiemann (Standortleitung Raiffeisenstraße).

Eine weitere Teilnehmerin wurde sehr eng bei der Bewältigung ihrer psychischen Probleme unterstützt und begleitet, sodass sie eine Tätigkeit in einem Altenpflegeheim aufgenommen hat. In diesem arbeitet sie derzeit immer noch. Mittlerweile wurde ihr sogar ein Ausbildungsplatz angeboten.

Die Teilnehmenden, die noch nicht für den ersten Arbeitsmarkt geeignet waren, konnten die Corona-Zeit nutzen, um alltagstaugliches Wissen zu erlernen und zu vertiefen. So wurden z.B. die Werkräume nach den Ideen der Teilnehmenden farblich neugestaltet. Auch Einzelprojekte wurden umgesetzt. Mit Unterstützung der Anleiter Holz und Farbe, wurden tolle Möbelstücke (siehe Bild: Schuhregal) gebaut, die das Selbstbewusstsein gestärkt und von der unsicheren Corona-Situation abgelenkt haben.

Greta Tiemann/Tina Werner,

Beide Standortleitung BIZ Hannover/Raiffeisenstraße

Yvonne Frischemeyer, Produktentwicklung



»Betreuungsarbeit ganz kreativ gesehen«

Der Demenz durch Kreativität Ausdruck verleihen

Künstlerische Gestaltung ist ein besonders wirksamer Weg für eine wertschätzende Begleitung von Menschen mit Demenz. Das LEB Bildungszentrum Hannover hat im Jahr 2020 trotz Corona ca. 36 Seminare für Betreuungskräfte, Mitarbeiter*innen ambulanter, stationärer und teilstationärer Pflegedienste, Präsenzkräfte, Alltagsbegleiter*innen und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen durchgeführt. Besonders beliebt waren Angebote, bei denen die Seminarteilnehmer*innen aktiv und kreativ werden durften. Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist das Seminar »Alles in Farbe« mit der Dozentin Dorothee Rottmann-Heuer (Dipl. Päd., Krankenschwester, Gedächtnistrainerin), die langjährige Erfahrung in der künstlerischen Arbeit mit Menschen mit Demenz hat.

»Wie kann man hochbetagten und auch von Demenz betroffenen Menschen ermöglichen, sich mit Mitteln der Kunst auszudrücken?« Im Seminar wurden Ideen aktiviert, um eine dem Jahreskreis angemessene Betreuung kreativ zu gestalten. Die Teilnehmer*innen griffen selbst zu Stift und Pinsel, probierten aus und gestalteten. Denn so, sagt die Dozentin: »Mitarbeiter*innen, die selbst positive Erfahrungen im künstlerischen Bereich gemacht und erlebt haben, können dieses Gefühl vermitteln und weitergeben. Der wohl am häufigsten gebrauchte Satz auf Seminaren zum Thema **Kunst und Demenz** ist: »Malen kann ich nicht!«

Die im Seminar erlernte Methode zeigte das Gegenteil: Im ersten Schritt wird das Motiv ausgewählt. An Demenz Erkrankte können sich gut auf gegenständliche, naturalistische Motive, die einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben, einlassen. Anschließend wird das Motiv mithilfe von Kohlepapier auf eine Leinwand übertragen. Um ein besseres Gefühl für die Formen zu bekommen, wird eine Konturenpaste auf die Linien aufgetragen. Das Malen und Gestalten kann beginnen, die Farben werden ausgesucht und mithilfe eines Schwammes oder eines Borstenpinsels aufgetragen. Nach der Trocknung des Bildes wird die Konturenpaste in Eins-zu-Eins-Betreuung entfernt. Abschließend wird das Bild signiert.

Neben dem Malen, Gestalten und eigenem Erleben werden weitere Themen erarbeitet und diskutiert, u. a. »Biografiearbeit« – »Lieder, Gedichte, Geschichten zu Aktivierungseinheiten auswählen« und »Demenz und Kreativität – Möglichkeiten und Grenzen«. Nach dem Seminar waren sich alle einig:

Kreatives Schaffen weckt Emotionen und Erinnerungen. Kunst hilft Menschen mit Demenz, sich auszudrücken, zu kommunizieren und mit der Umwelt zu interagieren. Kunst weckt Erinnerungen.

Kathrin Hachmann, Projektleitung Berufliche Weiterbildung

Yvonne Frischemeyer, Produktentwicklung



Stammtisch »plastikfrei leben« online

Der mit internen Sondermitteln gegründete Stammtisch »plastikfrei leben« hatte bei seiner Eröffnung in Hameln Anfang 2020 großen Anklang gefunden, sodass zum ersten tatsächlichen Stammtisch mehr als 50 Teilnehmende erschienen. Die Pandemie hat uns dann allerdings eine große Pause verordnet – bis zum April 2021. Da entschlossen wir uns, den Stammtisch online zu veranstalten. 12 interessierte Teilnehmende waren letztendlich bei der Vorstellung des »Grünen Labors« der Stadtbücherei Hameln dabei.

Der 2. Online Stammtisch drehte sich um das Thema »Hameln Fair Trade Town« und es wurde anhand eines Videofilms die Herstellung von Bienenwachstüchern erklärt.

Beim nächsten Stammtisch in Präsenz, voraussichtlich im Oktober, werden der Second-Hand Laden Edelkreis, der Unverpackt Laden LosesGlück und der Umgang mit Stoffwindeln im Alltag mit Babys vorgestellt.

Am 26.09.2021 fand als Projekt des Stammtisches ein Kleideraustausch auf dem Hof der Sumpflume statt. Von Mittag bis zum frühen Abend können hier Besuchende bis zu zehn Kleidungsstücke mitbringen und sie im Sinne der Nachhaltigkeit eins zu eins tauschen. Was am Ende des Tages keinen neuen Besitzer gefunden hat, wird an die diakonische Jugendwerkstatt in Hameln gespendet.

Angelika Brandt,
Bereichsleiterin LEB Standort Hameln/Weserbergland



Das selbst produzierte Video kann über den QR-Code (mit Desktop Scanner) oder über diesen VIDEO-LINK angeschaut werden.

<https://www.youtube.com/watch?v=ZohbXMA6dFQ>



Sabine Herbst (l.) und Antonia Werschke (r.)

Die jungen Gefangenen beim Knobeln (Foto aufgrund von Persönlichkeitsschutzrechten absichtlich verschwommen)

Prison Escape Junge Gefangene erproben Escape Room in der JA Hameln

Am 10. August war es endlich soweit – der von der AEWB, VHS und LEB entwickelte Escape Room zum Thema Grundbildung namens ‚Der Weg zurück‘ wurde in der JA Hameln erprobt. Antonia Werschke und Yuliya Fariz von der AEWB reisten in aller Frühe aus Hannover an und bauten gemeinsam mit Sabine Herbst und Antonia Morbach (LEB Hameln/Weserbergland) in einem derzeit leer stehenden Wohnhaus der JA Hameln den Raum auf. Alles Essenzielle für den Raum passt in einen kleinen Reisekoffer, die restlichen Requisiten (hauptsächlich Möbel und Zimmerpflanzen) wurden von freundlichen Kolleg*innen zur Verfügung gestellt.

Um zwanzig nach neun ging es los. Die jungen Gefangenen fanden sich in der Situation wieder, in einem Zug eingeschlafen zu sein, an dessen Endstation sie von einer brüskten Schaffnerin (Antonia Werschke) aus dem Zug in die Bahnhofshalle geschleucht wurden. Die Schaffnerin teilte ihnen sodann mit, dass die Bahnhofshalle in exakt 60 Minuten schließe und sie in dieser Zeit herausfinden müssten, wie sie zurück an ihren eigentlichen Zielbahnhof kommen. Die Schaffnerin, sichtlich genervt von den planlosen Jugendlichen, setzte sich alsdann auf eine der Bänke und las scheinbar unbeteiligt eine Zeitung – in Wahrheit hörte Antonia Werschke jedoch genau zu und gab gelegentlich Hinweise, getarnt als Ermahnungen. Die jungen Gefangenen verloren keine Zeit, sondern stürzten sich sogleich auf die diversen Requisiten und drehten, wendeten und schüttelten sie auf der Suche nach Hinweisen.

Während manche sich dann gleich ans Lösen der ersten Rätsel setzten, suchten andere akribisch weiter und ‚fütterten‘ ihre Kollegen mit mehr Hinweisen und Rätseln. Es entstand

schnell eine überraschende und in der JA nicht unbedingt übliche Dynamik, die geprägt war von gegenseitiger Anerkennung, Teamwork und Ehrgeiz. Hört man den Satz »Du bist ja ein richtiges Genie, Bruder!« in den Mauern der JA sonst eher in ironischem Tonfall, so wurde er während des Escape Rooms mehrfach in beinahe ehrfürchtigem Ton geäußert.

Nach etwa 50 Minuten hatten die jungen Gefangenen ihren Zielbahnhof, die Abfahrtzeit und das Gleis herausgefunden und den Escape Room somit erfolgreich abgeschlossen. In der Feedbackrunde gaben sie zu, ein wenig gemogelt zu haben (mancher Behälter konnte mit etwas Fingerspitzengefühl ohne Lösen des Zahlenschlosses geöffnet werden), dennoch waren alle Beobachtenden positiv überrascht davon, mit wie viel Tatendrang und Durchhaltevermögen die Teilnehmenden gearbeitet haben. Neben der Rückmeldung über das Gemogel gaben die »Escapees« durchgängig an, sehr viel Spaß gehabt zu haben und fragten sogleich nach, wann denn der Termin für den nächsten Escape Room wäre. Die Erprobung kann somit als voller Erfolg gewertet werden.

Antonia Morbach,
Pädagogische Mitarbeiterin LEB Hameln/Weserbergland

Lucie Procházková,

Samuel Loos

Sandra May

Wendy Ramola

Vielfalt tut gut!



»ZUSAMMENHALT, TEILHABE, VIELFALT SIND WICHTIGE WERTE, UM IN LÄNDLICHEN REGIONEN DAS DEMOKRATISCHE MITEINANDER STARK ZU MACHEN. GERADE DESHALB KOMMT ES AUF SIE ALLE AN – AUF ENGAGIERTE MENSCHEN, DIE SICH AKTIV DAFÜR EINSETZEN, DAS TÄGLICHE ZUSAMMENLEBEN VOR ORT ZU GESTALTEN UND POSITIV ZU BEEINFLUSSEN.«

Lan Böhm, Leiterin der Regiestelle »Zusammenhalt durch Teilhabe« der Bundeszentrale für politische Bildung

Zusammenhalt durch Teilhabe – Vielfalt tut gut

2021 hat sich das »ZdT«-Team ganz dem Thema »Ehrenamt und Vereinsleben« gewidmet. Unser Anspruch ist es, den aktiven Ehrenamtlichen bei ihren individuellen vereinsstrukturellen Schwierigkeiten systematisch Unterstützung zukommen zu lassen. Den Auftakt für 2021 stellte die Veranstaltung »Leuchttürme der Gesellschaft – Das Ehrenamt«, die mit der »Akademie für Ehrenamtlichkeit« im Rahmen der »Internationalen Wochen gegen Rassismus« stattfand. Es ging um folgende Themen: Wie gewinne ich Freiwillige? Wie führe ich sie ins Vereinsleben ein? Und wie halte ich sie? Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Veranstaltung wiederholt und zusätzlich eine LEB-interne dreitägige Qualifizierung zur »Freiwilligenkoordination« durchgeführt.

Im Zuge der »Querdenken«-Demonstrationen wurden in der nächsten Veranstaltung »Was geht mich das an? Mein solidarischer Verein« folgende Themen bearbeitet: »Was bedeutet Solidarität für unseren Verein? Wofür stehen wir? Welche Werte vereinen/trennen uns? Wie positionieren wir uns im Konflikt, z. B. bei Demokratiefeindlichkeit, Rechtsextremismus, gruppen-

bezogener Menschenfeindlichkeit, »Querdenken«? Und welche Herausforderungen kann eine Positionierung mit sich bringen? Auch hier feilen wir aktuell an Folgeveranstaltungen.

Im September 2021 startete die zweite Qualifizierung der Demokratieberater*innen. Die Teilnehmer*innen kommen aus den unterschiedlichsten Vereinen und decken damit ein breites Spektrum an gesellschaftsrelevanten Themen ab. Die Ausbildung bietet ihnen vertiefende Kenntnisse in den Themenbereichen: »Demokratie, Vielfalt, Konflikte und Kommunikation«. Nach Abschluss ihrer Ausbildung stehen sie ihren und anderen Vereinen für Beratungstätigkeiten zur Verfügung – auch LEB-intern. Die aktuelle Grundqualifizierung wird erstmalig rein digital stattfinden. Unterstützt werden wir vom Verein »Gegen Vergessen, für Demokratie«, der uns eine Lernplattform zur Verfügung stellt und hilft, die vorhandenen Lerninhalte in diese zu übertragen. Auch für die Jahre 2022 bis 2024 hält das Projektteam ein vielfältiges, spannendes und zukunftsfähiges Angebot bereit.

Samuel Loos,

Projektleiter Regionalbüro Braunschweig



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Besuch einer Abgeordneten des Europäischen Parlaments im EinLaden in Wittingen am 03.09.2021.

Von links: Kathrin Lange (Projektleiterin), Christine Gehrman (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Gifhorn), Lena Düpont (Abgeordnete des Europäischen Parlaments), Elke Niederstraßer (Regionalleiterin Braunschweig)



Projekt »EinLaden«

Dein Berufseinstieg – Frau und Beruf im Isenhagener Land geht mit Verstärkung in die nächste Runde

Seit zwei Jahren gibt es ihn – den **EinLaden** in Wittingen. Im Rahmen des Projekts »Dein Berufseinstieg – Frau und Beruf im Isenhagener Land« haben Frauen dort eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um den beruflichen (Wieder-) Einstieg, ob nach der Familienphase, vor der Ausbildung, in einer Zeit der beruflichen Umorientierung oder der Sackgasse. Das Projekt kann nun seine erfolgreiche Arbeit für weitere zwei Jahre fortsetzen. Der Landkreis Gifhorn hat nach einer Ausschreibung erneut den LEB e.V. mit der Durchführung des mit LEADER-Mitteln geförderten Projekts beauftragt.

Das Projektteam erhielt dabei Verstärkung von zwei neuen Kolleginnen. Kathrin Lange leitet das vierköpfige Projektteam seit Juni 2021 und bildet die Verbindung zur Auftraggeberin, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Gifhorn. Ursprünglich nahm sie selbst an einem Coaching zur beruflichen Neuorientierung im EinLaden teil und hörte dort von der frei werdenden Stelle. Diese gute Erfahrung wünscht Kathrin Lange auch anderen Frauen und empfiehlt ihnen: »Wenn ihr beruflich etwas ändern wollt, bleibt damit nicht allein zu Hause, sondern legt los, holt euch Unterstützung und nehmt eure Zukunft in die Hand!« Barbara Keil ist verantwortlich für die Social Media-Auftritte des Projekts und wird darüber hinaus Jobcoachings durchführen.

Für die nächsten zwei Jahre sind neue Schwerpunkte hinzugekommen. Das Team hat viel vor: Neben den bewährten Einzel- und Gruppencoachings wird es eine Reihe unterschiedlicher Veranstaltungen geben, wie Besuche bei lokalen Unter-

nehmen, Vorträge und Workshops, aber auch neue Formate wie gemeinsame Spaziergänge oder Blended Learning-Angebote. Das Thema Digitalisierung wird im Projekt verstärkt eine Rolle spielen: So wird es auch weitere Veranstaltungen im Online-Format geben und Veranstaltungen rund um das Thema digitale Bewerbung, beispielsweise ein Training für Online-Bewerbungsgespräche.

Vor allem soll eine neue Zielgruppe angesprochen werden: Das Projektteam wird sich im nächsten Förderzeitraum deutlich an junge Frauen wenden – Schülerinnen, Auszubildende, auch Studien- oder Ausbildungsabbrecherinnen – und sie mit Beratungs- und Veranstaltungsangeboten dabei unterstützen, ihre eigenen Stärken und Interessen zu erkennen und berufliche Chancen und Perspektiven im Isenhagener Land zu entdecken.

Kathrin Lange & Lucie Procházková,

Regionalbüro Braunschweig



DEIN BERUFS
/ EINSTIEG

Frau und Beruf im Isenhagener Land



Coaching für die Zukunft in Corona-Zeiten ganz klar ein Erfolgsprodukt

Auch die Region Lüneburger Heide wurde von der Corona-Pandemie überrollt.

Der Präsenzbetrieb wurde abgesagt, ein Hygienekonzept entwickelt und geprüft, ob alternative »Unterrichtsformen« anwendbar und genehmigungsfähig sind.

Für sämtliche unserer Sprachkurse als auch die Gruppenmaßnahmen beinhaltet diese Analyse allerdings das temporäre AUS. »Lock down« bedeutete für das Stammpersonal Kurzarbeit und Homeoffice; für die meisten freiberuflichen Mitarbeiter Arbeitslosigkeit und eine finanzielle Roskur.

Während jede Art von Präsenzunterricht per se verboten war, tat sich in Form der »Bildungsberatung« eine kleine Hintertür auf, deren Freiräume es zu nutzen galt. Am Standort Dannenberg konnte so neben der »Migrationsberatung« vor allem auch das »Coaching für die Zukunft« fortgeführt werden.

Kreiert als Gegensatz zu den bekannten Gruppenmaßnahmen, setzt das »Coaching für die Zukunft« ganz auf den exklusiven Individualismus einer »Eins-zu-eins-Situation« zwischen Coach und Teilnehmendem, der bereits vor dem ersten Gespräch beginnt. Hier spielt die Auswahl eines »passenden« Coaches eine zentrale Rolle. Gerade Letzteres stellt unsere Organisatorin, Frau Peters, immer wieder vor eine große Herausforderung. »Beziehung, Beziehung, Beziehung« ist ihr langjähriges Credo, denn der Erfolg liegt mehr als häufig im empathischen Umgang zwischen Coach und Coachee.

Darüber hinaus freut es unsere Coaches natürlich besonders, wenn entgegen aller Erwartung eine Integration in den Arbeitsmarkt oder eine Folgequalifizierung gelingt.

Stellvertretend seien hier zwei Beispiele vorgestellt

Der alleinerziehende Vater eines neunjährigen Sohnes, der fünf Jahre Zuhause blieb, wurde nach sehr kurzer Zeit in den Arbeitsmarkt gecoacht. Nachdem der Glaubenssatz: »Mein Kind ist besonders, hatte es schwer und braucht mich die ganze Zeit« erfolgreich hinterfragt wurde, erkannte der Teilnehmer selbst, dass ein Kind vor allem Verlässlichkeit, Normalität, Perspektive und einen ausgeglichenen Vater benötigt.

Diese Einsicht verringerte seinen psychischen Druck derart, dass es ihm möglich wurde, vorhandene Netzwerke zu nutzen, um einen aktiven Bewerbungsprozess anzustoßen. Darüber hinaus lernte er, seine Bewerbungsstrategie an die jeweiligen Gegebenheiten anzupassen. Sein Sohn war stolz, wenn der Vater zum Coaching ging; er begleitete ihn zu einem Fototermin und meldete sich selbst im Hort an. Innerhalb weniger Wochen hatte der Teilnehmer einen Vollzeitjob, was er der LEB stolz mitteilte.

Eine junge Frau, die trotz abgeschlossener Ausbildung zur Grafikdesignerin zwei Jahre erfolglos nach einem qualifizierten Job gesucht hatte, konnte dank des intensiven Coachings den begehrten Job bekommen.

Zu Beginn des Trainings vermittelte die Teilnehmerin einen sehr unsicheren, wenig selbstbewussten Eindruck. Sie fühlte sich schnell überfordert und verlor in der Folge den Fokus auf die wichtigsten Dinge. Alle Aspekte des Bewerbungsprozesses, besonders die Kontaktaufnahme mit einer Firma und Vorstellungsgespräche, schienen ihr mehr als unangenehm zu sein.

Während des Coachings erlangte die junge Frau mehr Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang mit ungewohnten Situationen, bezwang Ihre Telefonabneigung und lernte Aufgaben strukturiert zu priorisieren. Die ständige Ermunterung und Unterstützung durch ihren Coach versetzte sie in die Lage, selbstständig zu arbeiten und sich auch allein zu bewerben.

Noch vor Ende der Maßnahmen hielt sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Grafikdesignerin in ihren Händen.

Aus der Sicht des Bildungszentrums Dannenberg ist das »Coaching für die Zukunft« ganz klar ein Erfolgsprodukt, da die Einbuchungszahlen sowohl im ersten als auch im zweiten Modul trotz der Coronabeschränkungen auf einem positiven Niveau gehalten werden konnten. Besonders im »Lock down« wussten die Teilnehmenden die Möglichkeit des persönlichen Zwiegespräches mit den Coaches zu schätzen und belohnten uns mit einer Abbruchquote von null.

Mathias Nottbohm,
Leitung BIZ Dannenberg



»SpeziFISCH« – Erfolgreiche Qualifizierung an Nordsee und PC

Wie E-Learning in der Coronazeit zum guten Fang wurde

Bereits im Jahr 2018 initiierte die LEB Weser-Ems/Nord ein Projekt, das sich in seiner Ausrichtung an vielen wiederkehrenden Fragen orientiert, die den Gästeführenden entlang der Nordseeküste zum Thema Fischfang und Fischereiwirtschaft gestellt werden. Denn Touristen möchten einerseits die Natur hautnah erfahren: Gezeiten und Seeluft erleben, das Watt erkunden, segeln und baden. Sie sind aber genauso neugierig auf Hafengeschichten, maritime Traditionen und die Fischerei. Nicht zuletzt verbinden Urlaubsgäste die Reise ans Meer mit gutem Fischessen.

»Was aber bis dato fehlte, ist eine Qualifizierung, welche all dieses Fachwissen für Gästeführende bündelt«, erklärt LEB-Projektleiterin Natalie Geerlings. Dank umfangreicher Förderung durch den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) wurde diese jedoch möglich, »speziFisch« war geboren. In insgesamt 100 Unterrichtsstunden galt es, fundierte Kenntnisse in großer Bandbreite zu vermitteln: von der Artenvielfalt im Lebensraum Nordseeküste bis zur Bedrohung durch Mikroplastik, vom Walfang im 18. Jahrhundert bis zu maritimen Zukunftstechnologien, von der heutigen Fischerei bis zum Konfliktmanagement, um Kritiken professionell begegnen zu können.

Der Bedarf ist da. Ganze 50 Teilnehmende zeigten sich gespannt, die speziellen Schulungen entlang des Küstenstreifens von Greetsiel bis Cuxhaven wahrnehmen zu können. Nach einer ersten erfolgreichen Erprobungsphase im Herbst 2019 und

einem Fischerei-Unterrichtsblock inklusive Besuch der Firma Kutterfisch und des historischen Museums »Windstärke 10« kam die Natur in unberechenbarer Form dazwischen: Corona!

Eigentlich komplett in Präsenz geplant, mussten nun einige Veranstaltungen virtuell erfolgen, andere komplett verschoben werden. Kein leichtes Unterfangen, weiß die LEB-Verantwortliche Vanessa Reis: »Erst letzten Sommer ist extra für »speziFISCH« über Moodle unser E-Learning-Portal entstanden, in das wir uns technisch einarbeiten mussten, um dann zu überlegen, wie wir die Inhalte auch virtuell wirkungsvoll präsentieren können.« Da bedurfte es ebenso einer Koordination mit einigen Dozenten, die teilweise noch nicht mit neuen Lehrwerkzeugen wie dem Webkonferenzsystem BigBlueButton vertraut gewesen waren. Die Verzögerungen machten es zudem notwendig, den Förderzeitraum zu verlängern.

Mit der Umstellung der Lehrmethoden zeigt sich Geerlings im Rückblick zufrieden: »Wir sind überaus glücklich, dass auch die meisten Teilnehmer*innen das Experiment E-Learning mitgemacht haben.«, und ergänzt: »Man kann durchaus sagen, dass wir hier Bildungs-Pionier-Arbeit geleistet haben, da viele im Nachhinein sagten, dass sie sich das vorher nicht zugetraut hätten.« Auf der Zielgeraden im Juli 2021 absolvierte der größte Teil der Teilnehmenden sogar die finale Prüfung digital, 42 Teilnehmer*innen bestanden erfolgreich.

So auch Ingo Logemann. Der langjährige Mitarbeiter einer Naturschutzbehörde ist seit kurzer Zeit Rentner und seitdem als Gästeführer aktiv in der Friesischen Wehde. »Der einzige Hafen, den wir hier einmal hatten, war in Ellenserdammsiel, zwar kein Fischereihafen, sondern einer, um damals Torf und Ziegel nach Wilhelmshaven zu verschiffen.« Doch auch hier am Jadebusen kommen von Neugierigen immer wieder einmal Fragen zu Fischfang und Schifffahrt und da sei es gut, mehr über die Hintergründe zu wissen. Die Umstellung auf das virtuelle Lernen empfand der passionierte Fischesser als unproblematisch, »allerdings vermisste ich zwischenzeitlich den persönlichen Kontakt zu meinen Kollegen und Dozenten.« Der Rechner könne eben keinen direkten Klönschnack ersetzen.

Der krönende Abschluss sollte – dem Anlass gebührend – zwingend an der Nordseeküste erfolgen. Rund 30 Gästeführende begaben sich dazu Anfang August in Neuharlingersiel auf einen Fischkutter, um zunächst gefangene Seeskorpione und später dann Seehunde in Präsenz zu bestaunen. Gerade noch vor einem großen Wolkenbruch ins Trockene gerettet, kamen nach dem Ausflug alle im Gulfhof Friedrichsgroden bei Romy Meister zusammen. Die LEB-Mitarbeiterin war meist mit der Organisation von Räumlichkeiten und der Dozentengewinnung beschäftigt und fungierte am letzten Tag als perfekte Gastgeberin. Noch vor den kulinarischen Freuden gab es

selbstverständlich Urkunde, Abzeichen plus symbolisches Netz für alle »Spezifische«, der Verdienst für eine über zwei Jahre dauernde engagierte Ausbildung.

Vom Frischling zum ausgewachsenen Exemplar: Mit diesem gezielten Angebot konnte die LEB nun das touristische Angebot mit Fachwissen um Fischerei und das maritime Erbe in der Region erweitern und qualifizierte Botschafter*innen entsenden. Eine Fortsetzung ist schon angedacht.

Infos zum Projekt:

<https://tourismus.leb-niedersachsen.de/spezifisch.html>

Jochen Reckemeyer,

Öffentlichkeitsarbeit Region Weser-Ems/Nord

& Natalie Geerlings, Projektleitung





Ein Blick in die Lernwerkstatt kurz nach der Eröffnung



Die Lernwerkstatt Ahlhorn im Juni 2021

Lernwerkstatt im BIZ Ahlhorn

Ein Projekt mit LEADER-Förderung

Nach intensiver Vorbereitung startete am 02. November 2020 die Lernwerkstatt im LEB-Bildungszentrum in Ahlhorn. Die Lernwerkstatt ermöglicht allen Besuchern mit Weiterbildungsbedarf in den Grundkompetenzen ein selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen unter Anleitung. Das Angebot ist bewusst niedrigschwellig gestaltet, die Teilnahme ist kostenlos, ohne vorherige Anmeldung möglich und zeitlich flexibel gestaltbar. Es handelt sich hierbei um ein durch die öffentlichen Träger EU (LEADER), Landkreis Oldenburg und Gemeinde Großenkneten gefördertes Projekt, um die Verwirklichung der LEADER-Handlungsfeldziele »Die Integration von Neubürgern fördern« und »Teilnahme am lebenslangen Lernen für alle interessierten Zielgruppen« zu unterstützen. Das Projekt läuft über zwei Jahre. In der Gemeinde Großenkneten im Ortsteil Ahlhorn leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund, zum einen Geflüchtete, überwiegend aus dem Irak, zum anderen Arbeitsmigranten, die vor allem in der Fleischindustrie arbeiten und aus (Süd-Ost) Europa kommen.

Die Türen der Lernwerkstatt sind an zwei Tagen die Woche geöffnet, einmal vormittags, einmal nachmittags. Das vielfältige Angebot der Lernwerkstatt umfasst u.a. Alphabetisierung, den Auf- und Ausbau von Schreib-, Lese- und Rechenkompetenzen, Deutsch als Zweitsprache und den Umgang mit dem Computer. Die Teilnehmenden werden im Lernprozess durch drei pädagogische Fachkräfte begleitet, die Hilfestellung bieten, Methoden

des selbstgesteuerten Lernens vermitteln, den Lernprozess mit den Lernenden reflektieren und Feedback geben. Das Lernen findet dabei hauptsächlich an Laptops mithilfe digitaler Lernprogramme statt. Dafür wurden 16 neue Laptops, Headsets und ein Drucker angeschafft und eine neue DSL-Leitung gelegt. Zusätzlich steht eine Vielzahl von analogen Lehrmaterialien zur Verfügung.

Von Beginn an wird die Lernwerkstatt durchgehend gut angenommen. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden ist gemischt (10 Herkunftsländer) und die Lernbedürfnisse sind sehr heterogen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb der deutschen Sprache auf verschiedenen Niveaustufen von der Alphabetisierung bis zum B2 Niveau. Während des Verbots von Präsenzunterricht aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde der Unterricht digital in Kleingruppen oder Einzelbetreuung durchgeführt. Die Teilnehmenden waren froh darüber, dass sie auch in dieser Zeit ihre Deutschkenntnisse anwenden bzw. verbessern konnten. Seit Juni 2021 findet die Lernwerkstatt wieder in Präsenz statt und wurde vor allem von Teilnehmenden besucht, die sich auf eine Sprachprüfung vorbereiten wollten.

Dagmar Scheuerer, Stv. Regionalleiterin
& Lisa Halter, pädagogische Mitarbeiterin
im Projekt Lernwerkstatt im BIZ Ahlhorn

Qualifizierungsinitiative Praxismentoring

Qualifizierung von sozialpädagogischen Fachkräften zu Praxismentor*innen für Auszubildende im Lernbereich Praxis

Die in den Kindertageseinrichtungen arbeitenden Fachkräfte sind mitverantwortlich für die Anleitung, Beratung und Unterstützung (Praxismentoring) der Auszubildenden vor Ort. Das Praxismentoring ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, die bei den pädagogischen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen entsprechende Kompetenzen erfordert. Um dies besser zu begleiten und zu unterstützen, startete das Niedersächsische Kultusministerium 2019 die Qualifizierungsinitiative »Qualifizierung von sozialpädagogischen Fachkräften zur Praxismentorin / zum Praxismentor für Auszubildende im Lernbereich Praxis (Praxismentoring)«. Um die in der Ausbildung vorgesehene curriculare Verzahnung der Lernbereiche Schule und Praxis weiterzuentwickeln, wurde von Vertreterinnen und Vertretern aus Fachschule und KiTa-Praxis ein kompetenzorientiertes Curriculum als Grundqualifizierung im Umfang von 44 Unterrichtseinheiten (UE) und ergänzender Zusatzqualifizierung mit weiteren 24 UE für das »Praxismentoring« erarbeitet.

Teilnahmevoraussetzungen

- Fachkraft gem. § 4 KiTaG Abs. 1 und 2 (sozialpädagogische Fachkräfte)
- Tätigkeit in einer Tageseinrichtung für Kinder

Grundqualifizierung

- Modul 1 Identität als Praxismentorin/Praxismentor entwickeln
- Modul 2 Praktische Ausbildung planen und begleiten
- Modul 3 Auszubildende in der pädagogischen Arbeit beobachten und beurteilen
- Modul 4 Auszubildende beraten
- Modul 5 Mit Auszubildenden reflektieren
- Übungsphase

Zusatzqualifizierung

- Modul 1 Bezogen auf Praxismentoring beraten und reflektieren
- Modul 2 Praxismentoring organisieren
- Modul 3 Netzwerke und Ausbildungskonzept entwickeln



Finanzierung

Der erste Kurs wurde über Landesmittel gefördert und es wurde kein Teilnahmebeitrag erhoben. Alle weiteren Kurse wurden über Bundesmittel, die vom Träger beantragt wurden, finanziert.

Am 24.04.2019 startete im Regionalbüro Oldenburg in Huntlosen die erste Grundqualifizierung mit der Landesförderung mit 11 Erzieherinnen und fünf Erziehern. Alle 16 absolvierten im Februar 2020 auch die Zusatzqualifizierung mit der Landesförderung. Es folgten sechs weitere Grundqualifizierungen und fünf Zusatzqualifizierungen nach dem Bundesprogramm. Durch Corona mussten Termine verschoben werden und es fiel eine Zusatzqualifizierung aus. Ein Modul wurde online durchgeführt. 74 Erzieher*innen nahmen an der Grundqualifizierung und 42 nahmen bisher an der Zusatzqualifizierung teil. Durch Corona mussten die Gruppengrößen reduziert werden.

Die Qualifizierungsinitiative des Landes wird im 2. Halbjahr 2021 und 2022 fortgesetzt und drei weitere Kurse wurden für die Region Weser-Ems genehmigt. Die Nachfrage ist weiterhin sehr groß. Das eingespielte Dozentinnenteam besteht aus Pädagoginnen, Berufsschullehrerinnen und Einrichtungsleitungen von Kindertagesstätten.

Karin Pieper,
Regionalleiterin Weser-Ems Mitte



Das Regionalbüro Osnabrück-Emsland befindet sich seit Dezember 2019 im Technologie Centrum Bissendorf

Veränderungen auf allen Ebenen

Das Jahr 2020 war für uns alle, sehr herausfordernd und geprägt von Veränderungen, personell, räumlich und in der Art der Kommunikation. Schnell und unbürokratisch haben wir uns allen Begebenheiten gestellt und ganz unterschiedliche Wege und manchmal sehr kreative Lösungen gefunden.

Schon im Dezember 2019 bezogen wir neue Räume in Bissendorf, die wir in 2020 so richtig mit Leben füllen wollten. Eingeräumt, eingerichtet und startklar für die Zukunft starteten wir die Einweihung unseres neuen Standortes im Februar 2020. Dann kam der Stop! Eine Vollbremsung! In allen Standorten! Plötzlich waren die Büros in Lingen, Wallenhorst und Bissendorf auf eine Minimalbesetzung beschränkt. Die neuen Kolleg*innen, gerade angefangen, arbeiteten von zu Hause aus und gingen in Kurzarbeit.

Trotz Einschränkungen führten wir schon im April – durch große, teilweise angemietete Seminarräume und einem gut durchdachten Hygienekonzept – einen Großteil unserer Angebote durch. Mit unserem Mut zum Handeln schafften wir neue digitale und Präsenz-Angebote und setzten sie in unterschiedlichen Landkreisen der Region um.

Neben digitalen und räumlichen Veränderungen ist auch personell viel passiert. Seit Januar 2020 arbeite ich (Sina Osterheider-Breeck) als pädagogische Mitarbeiterin in den Standortbüros der Hofstelle Duling in Wallenhorst und im Technologie Centrum in Bissendorf. Im September 2020 fingen Stephanie

Letkemann als neue Fachbereichsleitung für den Fachbereich Gesundheit in Bissendorf und Britta Heidel für den Bereich Deutsch als Fremdsprache in Lingen an. Als eine weitere große Veränderung ist die neue Regionalleitung zu nennen. Im Frühling 2020 verabschiedete sich Gabriele Wosnitza durch ihren Renteneintritt von den hauptamtlichen Aufgaben der Regionalleitung, unterstützte aber weiterhin den Aufbau des neuen Verwaltungsprogrammes und ist bis heute im Ehrenamt als Geschäftsführerin der KAG Osnabrücker Land e.V. für die LEB aktiv. Die Aufgaben der Regionalleitung übernimmt seitdem Heike Lindenborn.

Das Team Osnabrück-Emsland hat sich in 2020 stark verändert und ist durch die Überwindung von Schwierigkeiten und das Finden neuer Möglichkeiten zu einem starken Team zusammengewachsen. Das Jahr 2021 bringt ebenfalls neue Mitarbeitende ins Team, manche verlassen uns. Aber das sind die Inhalte für den nächsten Jahresbericht. Fest steht, wir entwickeln uns in Zukunft weiter und spinnen neue Ideen, um neue Bildungsimpulse und deren Umsetzung am Puls der Zeit zu ermöglichen.

Sina Osterheider-Breeck,
Standortleitung Wallenhorst



Sprachkurse go digital!

Neue Lernformen eröffnen regionale Erweiterung des Angebots

Was langsam begann, wurde 2020 zu einer Erfolgsgeschichte in der Region Osnabrück Emsland. Während des Jahres setzte das Team Sprache unterschiedliche Kurse wie »Spracherwerb für Geflüchtete« (SEG), »Spracherwerb für geflüchtete Frauen« (SGF) sowie »Erstorientungskurse« (EOK) durch. Das Sprachteam beendete sechs Kurse erfolgreich, setzte acht neue Kurse in den Regionen Emsland, der Grafschaft Bentheim um und etablierte zwei im Landkreis Osnabrück in der zweiten Jahreshälfte 2020.

Allen Beteiligten verlangten diese Zeiten ein hohes Maß an Improvisation, Konzentration und ein gut funktionierendes Teamwork ab. Dies war insbesondere der Fall, als Ende 2020 ein Großteil der Sprachkurse mit unterschiedlichen Sprachniveaus vom Präsenzunterricht in digitale und hybride Unterrichtsformen umgeändert werden mussten. Innerhalb von zwei Wochen schulten wir Dozent*innen im Umgang mit den neuen Unterrichts- und Konferenzprogrammen. Dies bedeutete nicht nur eine Änderung der Unterrichtsinhalte in digitaler bzw. hybrider Form, sondern auch die zusätzliche Einweisung der Teilnehmer*innen in die bisher ungewohnten Onlineprogramme und ihre Methoden.

Die Beharrlichkeit und das unermüdliche Engagement unseres Teams als auch der Dozent*innen zahlte sich aus.

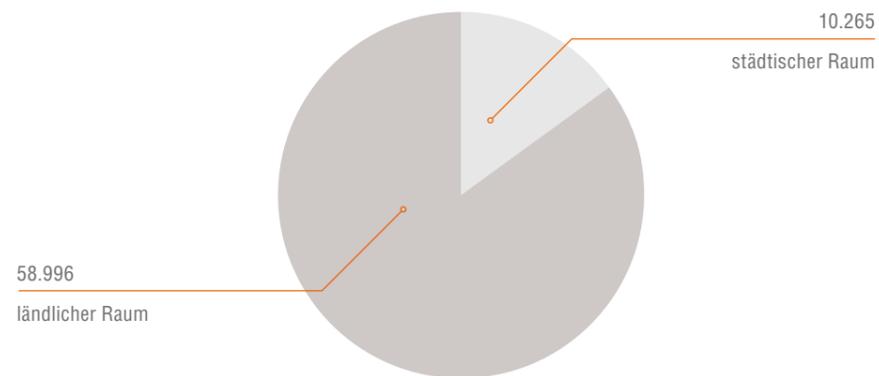
Ca. 80 % der Teilnehmer*innen konnten online erreicht und unterrichtet werden. So war es möglich, alle Kurse aus den Bereichen SEG, EOK sowie SGF aus dem Jahr 2020 nach Beendigung der Kontaktsperren abzuschließen bzw. erfolgreich fortzuführen.

Der Erfolg der hybriden sowie digitalen Umsetzung zeigt sich auch darin, dass bis zu 90 % der Kursteilnehmer*innen in den prüfungsrelevanten Kursformaten B1 – B2, Prüfungen erfolgreich absolvierten und in den Folgekursen Anmeldungen für die nächsten Prüfungen zum Ende dieses Jahres schon vorliegen.

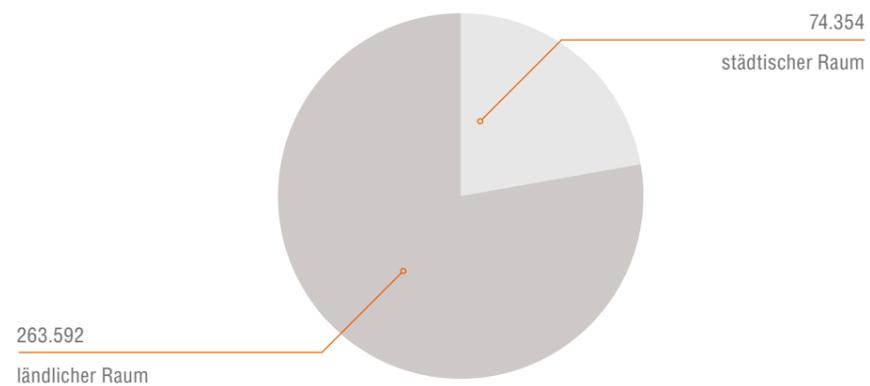
2021 planen wir, die LEB in weiteren regionalen Landkreisen als Sprachkurs- und Bildungsträger zu etablieren. Kurse finden dort statt, wo in der Vergangenheit nur durch einen hohen Aufwand an Mobilität, Bildung erfahren werden konnte. Dissen, Spelle, Schwagstorf, Fürstenau fanden bislang wenig Beachtung, wobei der Bedarf an Spracherwerb und Integration mindestens genauso hoch ist wie anderswo. Durch eine unerwartete Wendung von außen entdeckten wir die unterschiedlichen Facetten des Migrationsbereichs. Neue Themen warten auf uns!

Britta Heidel, Leitung Integration

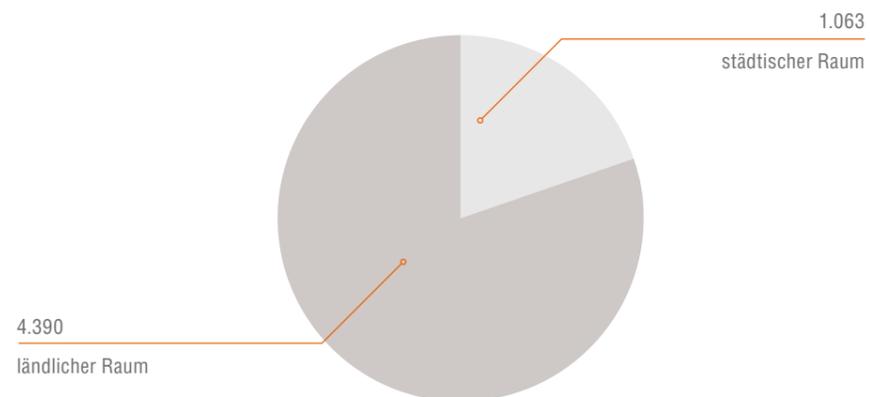
Anteil der Teilnehmenden im städtischen/ländlichen Raum 2020



Anteil der Unterrichtsstunden im städtischen/ländlichen Raum 2020



Anteil der Veranstaltungen im städtischen/ländlichen Raum 2020



Anerkannter Gesamtarbeitsumfang der LEB im Berichtsjahr 2020

ohne Arbeitsanteile, die nicht in Unterrichtsstunden erfasst werden können¹

263.582	Gesamtarbeitsumfang inkl. Maßnahmen außerhalb NEBG
206.124	intern anerkannte Unterrichtsstunden (inkl. Modellkurse ²)
239.274	intern anerkannte Unterrichtsstunden faktorisiert (ohne Modellkurse)

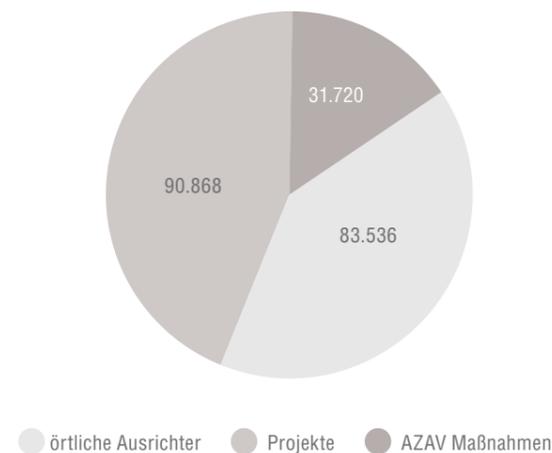
Arbeitsumfang³ nach Themenschwerpunkten⁴

• Allgemeine und kulturelle Bildung sowie berufliche Bildung, die nicht unter den nachfolgenden Themenschwerpunkten erfasst wurde	30.573 Ustd.
• Deutsch als Fremdsprache/Integrationsbildung	59.323 Ustd.
• Bildungsmaßnahmen außerhalb NEBG (ohne FinHi)	57.458 Ustd.
• Berufliche Orientierung und Qualifizierung	34.760 Ustd.
• Wert- und normenorientierte Bildung	21.442 Ustd.
• 2. Bildungsweg/Alphabetisierung	10.567 Ustd.
• Berufliche Orientierung junger Erwachsener im Übergang Schule-Beruf	19.546 Ustd.
• Bildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen	10.113 Ustd.
• Politische Bildung	5.364 Ustd.
• Schul-/Kiga.-/Familienbildung	4.457 Ustd.
• Strukturentwicklung ländlicher Raum	2.766 Ustd.
• Qualifizierung zur Ausübung von Ehrenämtern	2.427 Ustd.
• Ökonomische und ökologische Grundfragen	2.975 Ustd.
• Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligung	1.912 Ustd.

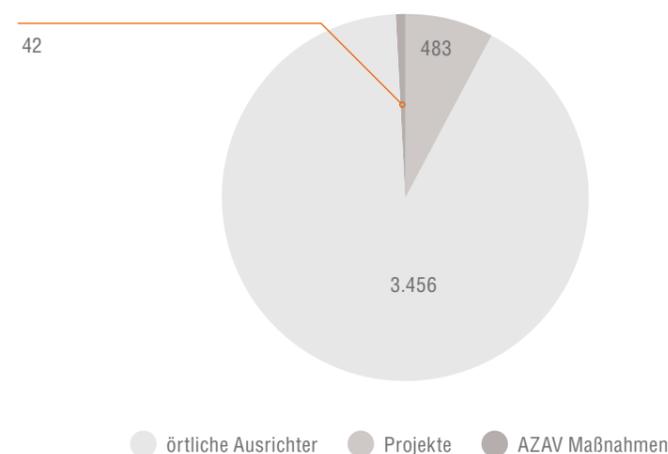
Zahl und Dauer der anerkannten Bildungsmaßnahmen/Teilnahmefälle¹

• Anzahl der Bildungsmaßnahmen insgesamt	4.390 VA
• Anzahl der intern anerkannten Bildungsmaßnahmen	3.981 VA
• Anzahl der Teilnahmefälle insgesamt	58.996 TN
• Durchschnittliche Dauer der Bildungsmaßnahmen	60 Ustd.

Anteil der Unterrichtsstunden nach Geschäftsbereichen 2020



Anteil der Veranstaltungen nach Geschäftsbereichen 2020



Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmenden in den Bildungsmaßnahmen 14 TN

Bildungsarbeit in den sozialen Brennpunkten⁴

Erwachsenenbildung und Weiterbildung müssen sich mit ihren Möglichkeiten an der Lösung von gesellschaftlichen, insbesondere sozialen Aufgaben beteiligen. Die LEB nutzt ihre pädagogische Erfahrung landesweit durch Bildungsangebote in sozialen Brennpunkten sowohl in ländlichen als auch in städtischen Gebieten.

<ul style="list-style-type: none"> Bildungsarbeit mit Arbeitssuchenden insbesondere mit <ul style="list-style-type: none"> arbeitssuchenden Jugendlichen Langzeitarbeitslosen Sozialhilfeempfänger/n/innen 	54.306 Ustd.
<ul style="list-style-type: none"> Deutsch als Fremdsprache, Integrationsbildung und Alphabetisierung/Grundbildung <ul style="list-style-type: none"> davon Landessprachkurse (u.a. AEWB geförderte Kurse) davon BAMF und sonstige Bundesmittel davon sonstige Förderungen/Inhalte (u.a. Bildungsarbeit mit örtlichen Ausrichtern) 	69.890 Ustd.
<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsbildung und Selbsthilfe mit Suchtkranken & Angehörigen <ul style="list-style-type: none"> davon im Fachbereich Gesundheit & Selbsthilfe 	19.419 Ustd.
<ul style="list-style-type: none"> Bildungsarbeit im Strafvollzug <ul style="list-style-type: none"> davon berufliche Orientierung und Qualifizierung (einschl. Bundesmittel) davon 2. Bildungsweg/Alphabetisierung davon Integrationsbildung 	24.734 Ustd.

1. Grundlagen: Bescheid der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor. Daher beziehen sich diese Zahlen auf den internen Unterrichtsstundenumfang, der bei der AEWB am 30.03.2021 eingereicht wurde.

2. Unter Modellkursen werden insbesondere die AEWB Sprachkurse zusammengefasst, die keinen Anspruch auf die Finanzhilfe haben, da sie aus Sondermitteln gefördert werden.

3. ohne Arbeitsanteile, die nicht im Ustd.-Umfang erfasst werden können und Bildungsmaßnahmen, die nicht nach §8 NEBG anerkannt werden.

4. In der Differenzierung nach Themenschwerpunkten gibt es Überschneidungen, daher dürfen die o.g. Ustd. nicht summiert werden, sondern bilden jeweils einen inhaltlichen bzw. ausrichter- zielgruppenorientierten Themenschwerpunkt.

Landesgeschäftsstelle

Präsident: Reinhard von Werder
 Direktoren: Jürgen Rieger, Carsten Meyer
 Bernstraße 13, 30175 Hannover
 Tel.: 0511 30411-0
 Fax: 0511 3631615
 E-Mail: landesbuero@leb.de
 www.leb-niedersachsen.de

LEB Regionalsbüros

Regionalbüro Weser-Ems Nord

Leitung: Dr. Natalie Geerlings
 Bahnhofstraße 18
 26160 Bad Zwischenahn
 Tel.: 04403 98478-20
 Fax: 04403 98478-21
 E-Mail: weser-ems@leb.de

Regionalbüro Weser-Ems Mitte

Leitung: Karin Pieper
 Sannumer Str. 3
 26197 Huntlosen
 Tel.: 04487 750799-0
 Fax: 04487 750799-98
 E-Mail: oldenburg@leb.de

Regionalbüro Osnabrück-Emsland

Leitung: Heike Lindenborn
 Gewerbepark 18
 49143 Bissendorf
 Tel.: 05402 96508-10
 Fax: 05402 96508-98
 osnabrueck@leb.de

Regionalbüro Elbe-Weser

Leitung: Jörg Biehl
 Am Hafen 5
 27432 Bremervörde
 Tel.: 04761 86697-0
 Fax: 04761 86697-98
 E-Mail: bremervoerde@leb.de

Regionalbüro Lüneburger Heide

Leitung: Frauke Bodey
 Beim Benedikt 10
 21335 Lüneburg
 Tel.: 04131 404597
 Fax: 04131 220000
 E-Mail: lueneburg@leb.de

Regionalbüro Braunschweig

Leitung: Elke Niederstraßer
 Helene-Künne-Allee 5
 38122 Braunschweig
 Tel.: 0531 2872868
 Fax: 0531-8744183
 E-Mail: braunschweig@leb.de

Regionalbüro Südniedersachsen

Leitung: Cornelia Lüer-Hempfung
 Groner Landstraße 27
 37081 Göttingen
 Tel.: 0551 82079-0
 Fax: 0551 82079-19
 E-Mail: goettingen@leb.de

Regionalbüro Hannover/Hildesheim

Leitung: Andreas Dieke
 Plathnerstr. 3A
 30175 Hannover
 Tel.: 0511 646633-0
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: hannover@leb.de

Regionalbüro Nienburg/ Weserbergland

Leitung: Benita Schütte
 Am Bremer Dreh 1
 49406 Barnstorf
 Tel.: 05442 2824
 Fax: 05442 2825
 E-Mail: nienburg@leb.de

LEB Bildungszentren

Bildungszentrum

Bad Zwischenahn
 Bahnhofstr. 18
 26160 Bad Zwischenahn
 Tel.: 04403 98478-14
 Fax: 04403 98478-21
 E-Mail: biz-bad-zwischenahn@leb.de

Bildungszentrum Ahlhorn

Wildeshauser Str. 33
 26197 Ahlhorn
 Tel.: 04435 970770-0
 E-Mail: biz.ahlhorn@leb.de

Bildungszentrum

Osnabrück
 Drosselweg 2
 49134 Wallenhorst
 Tel.: 05407 2091
 Fax: 05407 31888
 E-Mail: osnabrueck@leb.de

Bildungszentren

**Lingen & Emsland/
Grafschaft Bentheim**
 Waldstr. 83 – 85
 49808 Lingen (Ems)
 Tel.: 0591 140503-0
 Fax: 0591 140503-98
 E-Mail: biz-lingen@leb.de
 E-Mail: emsland@leb.de

Bildungszentrum

**Bremervörde
(LEB/VHS)**
 Am Hafen 5
 27432 Bremervörde
 Tel.: 04761 86697-0
 Fax: 04761 86697-98
 E-Mail: bildungszentrum-brv@leb.de

Bildungszentrum

in der JVA Bremervörde
 Am Steinberg 75
 27432 Bremervörde
 Tel.: 04761 8088 432
 E-Mail: christian.kuecks@leb.de

Bildungszentrum

Werkhof Beverstedt
 Wachholz 6A
 27616 Beverstedt
 Tel.: 04747 873272
 Fax: 04747 873316
 E-Mail: biz-beverstedt@leb.de

Bildungszentrum Dannenberg

Lange Straße 46 + 47
 29451 Dannenberg
 Tel.: 05861 8069710
 E-Mail: biz-dannenberg@leb.de

Bildungszentrum Peine

Woltorfer Str. 77G
 31224 Peine
 Tel.: 05171 2909747
 Fax: 05171 2909746
 E-Mail: biz-peine@leb.de

Bildungszentrum Göttingen

Gronder Landstr. 27
 37081 Göttingen
 Tel.: 0551 370854-0
 Fax: 0551 370854-19
 E-Mail: biz-goettingen@leb.de

Bildungszentrum Einbeck

Altendorferstr. 43
 37574 Einbeck
 Tel.: 05561 31350
 Fax: 05561 31350-11
 E-Mail: biz-einbeck@leb.de

Bildungszentrum Northeim

Göttinger Straße 31 – 33
 37154 Northeim
 Tel.: 05551 90805-0
 Fax: 05551 90805-29
 E-Mail: biz-northeim.de

Bildungszentrum Harz

Osteroder Straße 13
 37412 Herzberg
 Tel.: 05521 73897-0
 Fax: 05521 73897-98
 E-Mail: biz-harz@leb.de

Bildungszentrum Hannover

Plathnerstr. 3A
 30175 Hannover
 Tel.: 0511 646633-0
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: biz-hannover@leb.de

Bildungszentrum Hildesheim

Scheelenstr. 2
 31134 Hildesheim
 Tel.: 05121 402164
 Fax: 05121 4021-65
 E-Mail: biz-hildesheim@leb.de

Bildungszentrum Hildesheim

Hornemannstraße 12/13
 31137 Hildesheim
 Tel.: 05121 133240
 Fax: 05121 14555
 E-Mail: hildesheim@leb.de

Bildungszentrum

Weserbergland
 Ruthenstr. 10
 31785 Hameln
 Tel.: 05151 80994660
 Fax: 05151 809946-69
 E-Mail: hameln@leb.de

Bildungszentrum

in der JA Hameln
 Tündernsche Str. 50
 31789 Hameln
 Tel.: 05151 904-613
 E-Mail: ja-hameln@leb.de

LEB Fachbereiche

LEB Assessment und Coaching Center

Leitung: Nicole Mehra
 Bahnhofstraße 18
 26160 Bad Zwischenahn
 Tel.: 04403 98478-26
 Fax: 04403 98478-21
 E-Mail: zwischenahn@leb.de

Fachbereich Gesundheit

Leitung: Stephanie Letkemann
 Technologiezentrum
 Bissendorf Haus 4, Gewerbepark 18
 49143 Bissendorf
 Telefon: 05402 96508-13
 Fax: 05402 96508-98
 E-Mail: osnabrueck@leb.de

Fachbereich Sucht-Selbsthilfe

Leitung: Ingrid Hermes
 Waldstraße 83 – 85
 49808 Lingen (Ems)
 Tel 0591 140503 0
 Fax 0591 140503 98
 E-Mail: fb-sucht-selbsthilfe@leb.de

Fachbereich International

Leitung: Jascha Lina Jennrich
 LEB Regionalbüro
 Am Hafen 5
 27432 Bremervörde
 Tel: 04761 86697-0
 Fax: 04761 8669798
 E-Mail: jascha.jennrich@leb.de

Fachbereich Kindheitspädagogik

Leitung: Oxana Ewert
 LEB Bildungszentrum Hannover
 Plathnerstr. 3A
 30175 Hannover
 Tel.: 0511-81120026
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: fb.kindheitspaedagogik@leb.de

Fachbereich Klimaschutz und Naturschutz

Leitung: Daniela Weinand
 Bildungszentrum Dannenberg
 Lange Straße 46 – 47
 29451 Dannenberg
 Tel.: 05861 80697-15
 Fax: 05861 80697-20
 E-Mail: daniela.weinand@leb.de

Fachbereich Pflege und Betreuung

Leitung: N. n.
 LEB Bildungszentrum Hannover
 Plathnerstr. 3A
 30175 Hannover
 Tel.: 0511 646633-0
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: biz-hannover@leb.de

LEB Bezirkssprecher*innen

Beratungsbezirk Aurich

Christine Frerichs
 Hohebarger Str. 35a
 26409 Wittmund
 Tel. 04466 1557

Beratungsbezirk Braunschweig

Parvin Hemmecke-Otte
 Comeniusstraße 1
 38102 Braunschweig
 Tel.: 0151 50310918

Beratungsbezirk Cuxhaven/Stade

Heide von Limburg
 Groß Sterneberger Str. 52
 21714 Hammah
 Tel.: 04144 230117

Beratungsbezirk Emsland

Uschi Vox
 Liegnitzer Str. 4
 48529 Nordhorn
 Tel.: 05921 75492

Beratungsbezirk Göttingen

Reinhard von Werder
 Beekestr. 8
 37127 Jühnde
 Tel.: 05502 47105

Beratungsbezirk Hannover

Christa Übelacker
 Am Anger 5
 31863 Coppenbrügge
 Tel.: 05159 417

Beratungsbezirk Hildesheim

Kornelia Netenjakob
 Hauptstr. 86
 31171 Nordstemmen
 Tel.: 05069 6858

Beratungsbezirk Lüneburg

Annette Kammeier
 Heidberg 9
 21394 Südgellersen
 Tel.: 04135 498

Beratungsbezirk Weserbergland

Christa Übelacker
 Am Anger 5
 31863 Coppenbrügge
 Tel.: 05159 417

Beratungsbezirk Nienburg

Dr. Hans-Christian Hanisch
 Altenbücker Str. 4
 27333 Bücken
 Tel.: 04251 2630

Beratungsbezirk Oldenburg

Bernhard Wolff
 Sannumer Str. 3
 26197 Huntlosen
 Tel.: 04487 7501-0

Beratungsbezirk Osnabrück

Dr. Hans Peterse
 Ziegelstr. 29
 49074 Osnabrück
 Tel.: 0541 22343

**Beratungsbezirk Bremervörde/
Rotenburg**

Eduard Gummich
 Dänenstr. 18
 27432 Bremervörde
 Mobil: 0162 9733666

Impressum

Herausgeber

Ländliche Erwachsenenbildung
 in Niedersachsen e. V. (LEB)
 Landesgeschäftsstelle Hannover
 Bernstraße 13, D-30175 Hannover
 Tel.: 0511 304110
 Fax: 0511 3631615
 E-Mail: landesbuero@leb.de
 Internet: www.leb-niedersachsen.de

V.i.S.d.P.

Carsten Meyer, päd. Direktor
 Stand Oktober 2021

Redaktion

Carsten Meyer und
 Marianne Wesche, LEB

Cover-Gestaltung

Marianne Wesche

Titelfoto

»wave« von Schäferle <https://pixabay.com>

Gestaltung

www.massgestaltet.de
 Büro für Grafik + Webdesign

Bildnachweis

S. 1 Hintergrundbild <https://pixabay.com>
 S. 4 – 5 Online-Zeichenworkshop
 »Der rote Faden!«
 S. 8 <https://storyset.com/>
 S. 13 <https://stock.adobe.com/de/>
 S. 11, 16, 17 <https://pixabay.com>
 S. 24 Foto links: Frauke Siems,
 Bremervörder Zeitung vom
 28. Januar 2021
 S. 29 Fotos von Grit Bertram (JA Hameln)
 S. 39 www.pexels.com

70  **LEB**
JAHRE IHR BILDUNGSPARTNER

Die LEB in Niedersachsen e. V. ist

- finanzhilfeberechtigte Landeseinrichtung gemäß §§ 3+5 NEBG;
- zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- zugelassener Träger gemäß AZAV / § 178 SGB III.